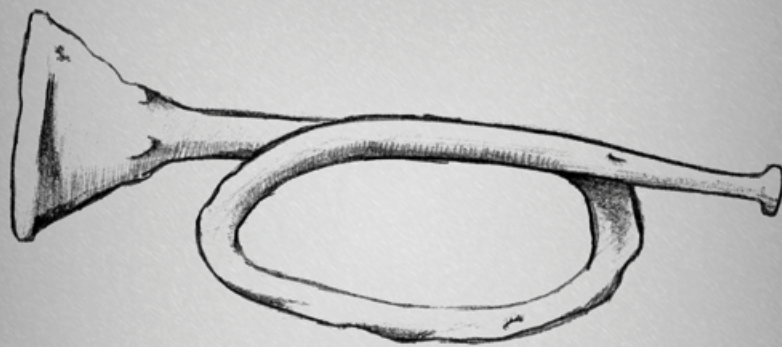


Die Tröte

– Unabhängige Zeitung Condras –



Jahrgang 10
Ausgaben 1 bis 10

(95-104 in fortlaufender Zählung)

Sammelband

Garnison beherbergte Verbrecher Unverhoffter Erfolg für die Stadtfalken von Tharemis

Tharemis. Wie die Tröte bereits zum Ende des letzten Jahres berichtete, hat der Rat beschlossen, die neue Falkentruppe in nicht unbeachtlicher Größe in der alten nekanischen Garnison südwestlich von Tharemis unterzubringen.

Hierfür sollten – Mediatha zum Dank haben wir einen milden Winter – bereits vor dem Jahreswechsel die Handwerker, Zimmerer, Steinmetze und Dachdecker, in der Garnison mit den Wiederaufbauarbeiten beginnen. Jedoch kam es nach Beginn der Arbeiten schnell zu Widerstand aus der Handwerkerschaft. In der Nacht wurden flackernde Lichter gesehen, unheimliche Geräusche schreckten die Arbeiter aus dem Schlaf und sorgten nach kurzer Zeit für Angst und Schrecken; Unfälle häuften sich. „Die Gilde beschwerte sich und wollte den Auftrag ablehnen, trotz hoher Vertragsstrafe. Dies konnten wir natürlich nicht zulassen. Wir wussten von Anfang an, dass an den Spukgeschichten nichts dran ist und vermuteten daher Sabotage. Dass es hingegen diese Ursache hatte, konnte ja keiner vermuten“, äußerte Archont Lohenfels sich sichtlich zufrieden.

Der Rat reagierte und schickte Wolf Brenner von den Tharemischen Falken mit seinem Trupp von insgesamt 50 Soldaten zur Bewachung der Arbeiter in die Garnison. Die unerschrockenen Falken ließen sich von den Spukgestalten in der Nacht nicht abhalten, ihre Pflicht zu tun. Und machten eine ebenso unglaubliche wie auch glückliche Entdeckung.

„Wir legten uns auf die Lauer und konnten so einen Saboteur ausfindig machen, der sich – offensichtlich, um den nächsten Anschlag zu planen – an die Hütten der Handwerker herangeschlichen hatte. Wir folgten ihm und so konnten wir den Stützpunkt der Verbrecher ausmachen. Vorsichtig, fast wie in alten Zeiten, haben wir sie umzingelt und konnten sie mit wenig Gegenwehr und ohne Verluste auf unserer Seite festsetzen“, so Brenner gegenüber der Redaktion.

„Was wir dann entdeckten, war fast eine Sensation. In den Habseligkeiten der Verbrecher befanden sich neben auffällig hochwertiger Bekleidung und Verpflegung für mehrere Wochen sowie große Mengen Geld auch Waffen, und zwar eindeutig die Erkennungsmerkmale der bekannten Schnitter-Bande.“

Wie der geneigte Leser sich sicherlich erinnert, wurde bereits vor etwa eineinhalb Jahren Wolf Bertram Bärenpetz mit einem Trupp von 40 Falken eingesetzt, um diese Bande aufzuspüren, bisher jedoch ohne Erfolg. Dass Bärenpetz die verlassene Garnison nicht als Standort der Schnitter in Betracht gezogen hat, dürfte ein Fakt sein, der Fragen aufwerfen dürfte. Eventuell wird er sich dafür beim Rat erklären müssen. Im Moment versucht er jedoch, sein Scheitern dadurch wiedergutzumachen, dass er in aufwändiger Aufklärungsarbeit endlich die Motivation dieser gewalttätigen Bande herausfindet. Wir dürfen also in Kürze weitere Informationen erwarten.

Wolf Brenner wird die Bewachung der Handwerker fortsetzen, auch wenn er nach eigenem Bekunden keine weiteren Zwischenfälle mehr erwartet.

Die Stimme Tharemis'

Das neue Jahr hat begonnen und es sieht gut aus in Tharemis. All die neuen Falken mit ihren nigelnagelneuen Gambesen, sauberen Stiefeln und zufriedenen Gesichtern lassen die Stadt so richtig freundlich und sicher wirken. Besonders nach dem Sieg in der Südgarnison kann der Rat denke ich stolz auf sich sein. Na ja und die paar kleinen Streitereien werden sich sicher auch bald legen. So, mal sehen was gibt es den über die spannenden Leute in Condra zu berichten. In der ACHT hält sich ein hartnäckiges Gerücht, dass der Prytanus Dagonet und Prytanus Sturmfels einen Wettstreit untereinander haben. Der Inhalt der Herausforderung ist allerdings Inhalt wilder Spekulation. Die beliebteste These ist: Wer es schafft, mehr Scolari zum weinen zu bringen. Aber ich bin mir sicher, die beiden haben nur das Beste für die ACHT im Sinn. Bei den Falken gibt es natürlich auch Neuigkeiten. Der Falke Darian hat offensichtlich nicht nur den Titel „hoher Herr“ und einen Knappe, seit neustem scheint er auch einen Herold zu beschäftigen, der seine Geschichte im Land verbreitet.

Eulen über Condra

Condra. Im letzten Monat wurden immer häufiger weiße, nach einigen Berichten sogar im Dunkeln leuchtende Eulen an verschiedenen Orten in Condra gesichtet. Anfangs wurden die Berichte als Hirngespinnste von Betrunknen abgetan, doch mit steigender Zahl der Sichtungen muss man davon ausgehen, dass zumindest einige davon wahr sind. Paradiso Omnivor, condrianischer Faunist, hat so ein Tier gesehen und berichtet der Tröte: „Es handelt sich hierbei auf keinen Fall um eine der seltenen, aber heimischen *tyto alba limosus*, die condrianische Schleiereule. Die ist nur so groß wie eine Bierflasche und eher matschweiß. Und der Ruf dieser riesigen weißen Eule war auch nicht, wie bei der Schleiereule, ein hohes ‚Hijäk‘, sondern ein tiefes und lautes ‚Huh‘. Eher so wie ein betheurianischer Ohrenkauz. Der Scheng hat gesagt, das Vieh hat geleuchtet, aber da bin ich mir nicht so sicher, könnte auch die Reflektion vom Mondlicht auf dem weißen Gefieder gewesen sein.“ Sollte es sich um eine bisher unbekannte Eulenart handeln? Die Tröte bleibt dran!

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr findet auch, dass die Gardisten langsam zu weit gehen? Ihr habt ebenfalls Eulenfedern gefunden? Und ihr seid vor lauter Orks und Elfen kurz davor, mal wieder zum Schrank zu gehen? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



Anzeige

Oh Condra! Eine neue Zeit ist angebrochen!
Nur die CÜSFG bringt exotische Speisen, edle Stoffe und
wundersame Schätze aus fernen Ländern zu euch!
Ab sofort auch in allen Goldkrug-Niederlassungen.
Derzeit im Angebot:

Furathas zarte Küsschen.

Eine Gewürzpaste, die euch das Leben mit neuen
Augen sehen lässt. Erkundigt euch am Tresen.

Kurzmeldungen

Kupferdreh. In Kupferdreh brannte vor kurzem ein Haus nieder, als die Bewohner versuchten, Wanzen aus ihrer Schlafstatt zu vertreiben. Da sie von der reinigenden Wirkung von Vierkant gehört hatten, vergossen sie davon reichlich auf den Betten. Bedauerlicherweise brachte eine wenig später angezündete Kerze die alkoholschwangere Luft zur Explosion. Die Ausführung des Planes lässt zweifellos zu wünschen übrig, aber der Vierkant wurde seinem Ruf gerecht: Keine Wanze überlebte den Tag.

Tharemis. Der aufstrebende Liedermacher Lornan Lerchenruf hat nach einer allzu fröhlichen Nacht im Haller seine Tasche mit neuen Texten verloren. Dem ehrlichen Finder winken 5 Silber, Hinweise nehmen die Tröte oder der Künstler selbst entgegen.

Herzfeld. Ein junger Bursche in Herzfeld wird wohl zuhause großen Ärger kriegen. Seine Mutter wurde Zeugin, wie er nach Einbruch der Dunkelheit beim Nachbarshaus den Hund mit Steinen bewarf und anschließend sein Geschlechtsteil entblößt. Geschockt folgte die Frau dem Jungen auch am nächsten Abend, wo er das Tier sogar versuchte zu treten und erneut blankzog.

Schwere Konfrontation zwischen ACHT und Falken

Tharemis. Es sollte ein feuchtfrohlicher Abend im Haller werden, als kurz nach Jahreswechsel eine kleine Gruppe junger Scholaren der ACHT in Begleitung einiger Gardisten der Akademie den Haller aufsuchte. Ein, zwei Bier, vielleicht ein Fischen hinterher, nichts weiter. Wie es kam, dass sich daraus eine handfeste Massenschlägerei entwickelte ist unklar; vermutlich war es einfach ein unüberlegter Kommentar zu viel aus dem Mund eines der Hochstapler, mit denen sich die Schüler bald durch das halbe Lokal schlugen. So weit ein normaler Abend in der Hauptstadt.

Der wahre Eklat jedoch erfolgte im Nachhinein: Von einer Schankmaid informiert, rückte bald eine Streife Falken an – einige davon Teil der neuen Rekruten, heißt es – und versuchte, Ordnung in die Lage zu bringen. Doch sah sie sich sogleich mit der Garde der Akademie konfrontiert. In Bewaffnung und Mannstärke überlegen informierten die Aufpasser der ACHT die Diener des Staates darüber, dass dieser Zwischenfall im Rahmen des noch immer geltenden Akademierechts geregelt würde und es den Falken nicht zustände, die Schüler festzuhalten oder auch nur zu erfassen. Man wäre bereit, dieses Recht zu verteidigen, hieß es weiter. Die Falken vermieden nach manch lautem Wort den offenen Konflikt und ließen die Gruppe ziehen. Der Rat hat nun angekündigt, sich näher mit dem Akademierecht zu befassen.

Geschichtliches: Hyranis

Unseren ersten Beitrag in diesem Jahr, in der Rubrik Geschichtliches, möchte die Redaktion einer Gestalt widmen, die für viele Condrianer eher im Reich von Mythen und Legenden beheimatet ist. Hyranis. Viele Gerüchte ranken sich um die Gestalt, die in vielen Erzählungen des Nachtblauen und seiner Töchter dafür sorgt, den Ewigen eine Stimme zu sein oder ihre Botschaften zu uns Menschen zu tragen.

Viele Zuschreibungen gibt es zu seinem Namen. Der Bote der Ewigen, die weiße Kundschaft, Stimme Anathas oder Hydracors Mund. Um nur einige wenige zu nennen.

Und so vielfältig wie seine Namen, sind auch seine Erscheinungsformen, mit denen er oder sie uns gegenüber tritt. Ob als Bettler, weise Gelehrte, freundlicher Geschichtenerzähler oder Kräuterweib. Wann immer es gilt den Willen oder die Zeichen der Ewigen kundzutun, ist Hyranis nicht fern. Dabei, so berichten einige Priester, wählt er mitunter auch Wege und Mittel, die von uns Menschen entschlüsselt und gedeutet werden müssen. Etwa wenn er als Luchs eine Jagdgesellschaft vom Weg abbringt oder als schneeweise Eule in die Nacht hinausruft.

Erstarkende Orks im Süden

Felsenschrein/Nachtwall. Wie die Tröte berichtete, kam es bereits im letzten Jahr zu massiven Orkangriffen auf den Felsenschrein in Südcondra. Die Redaktion erfuhr, dass die Angriffe der überwiegend braunen Orks in den unverhältnismäßig warmen Wintermonaten nicht abgerissen sind, sondern vielmehr an Masse und Brutalität intensiviert wurden. Vogt Schattenlauf, der selbst einige Kämpfe gegen die Orks am Schrein anführte, befindet zwischenzeitlich auf dem Weg nach Tharemis. Sicherlich um Rat und Kirche um Unterstützung zu bitten. Derweil liegt die Verteidigung des Felsenschreins bei Hauptmann Elias, der sich unter Vogt Schattenlauf bereits mehrfach einen Namen in der Verteidigung der südlichen Landesgrenzen machen konnte. Aus welchen Gründen die Orks den Schrein angreifen und woher die Orks stammen ist weiterhin nicht geklärt. Unbestätigten Meldungen zu Folge sind bereits 150 Orks getötet worden, was für eine größere und bisher nicht bekannte Population spricht.

Bringt das neue Jahr mehr Steuern?

Tharemis. Mit der Zustimmung aller seiner sieben Mitglieder hat der Hohe Rat gestern die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zum Thema der „Anhebung der Arbeitssteuern um einen Zehnten auf ein glattes Viertel“ beschlossen. Würden die Pläne unverändert in die Tat umgesetzt, so wäre das die größte Steuererhöhung in der Geschichte Condras. Die Steuererhöhungen werden vornehmlich mit den gestiegenen Ausgaben zur Verteidigung des Landes begründet. Der drohende Krieg mit den Elfen hat ein tiefes Loch in die Staatskasse gerissen. Mit den Mehreinnahmen will der Rat weitere neue Falken rekrutieren, die Wachposten entlang der Westgrenze verstärken und die Garnison in Tharemis wieder in einen betriebsfähigen Zustand versetzen (mehr Informationen dazu im Leitartikel). Archontin de Vries sagte auf Nachfrage der Tröte: „Der Hohe Rat weiß, dass es sich hierbei um einen schmerzlichen Einschnitt handelt. Doch jedem von uns sollte bewusst sein, dass im Kampf um unsere Freiheit kein Preis zu hoch ist.“

Blutbad im Grenzgebiet Vogtin Wiesentau schwer verletzt

Quellauen. Was lange nur eine schlimme Erinnerung war und niemand mehr wirklich erlebt hatte ist nun schreckliche Wahrheit und Gegenwart. Die Elfen der Nendera-Wälder haben uns angegriffen.

In den frühen Morgenstunden fielen die blutrünstigen Clans-Krieger über eine Patrouille der Tapferen Männer und Frauen von Quellauen her.

Die nur leicht bewaffneten vierzehn Mitglieder der Quellauer Weidenwehr waren unter Führung von Vogtin Wiesentau unterwegs. Als Freiwillige leisteten sie wertvolle Hilfe um die hoffnungslos überforderten Truppen der Falken und Eckländer im Grenzgebiet zu unterstützen. Anders als die zahlenmässig viel zu dünn verteilten Soldaten, welche nur die Randgebiete der Wälder kontrollieren, drangen die Ortskundigen tiefer in die Wälder ein.

Dieses mutige Vorgehen zog wohl den Zorn der feigen Elfen auf sich. Sie griffen aus dem Hinterhalt an, als Vogt Wiesentau gerade eines ihrer Lager entdeckt hatte.

Im folgenden Gefecht wurde fast die Hälfte der Patrouille verletzt, bevor es ihnen gelang sich zurückzuziehen.

Unter den Verletzten war auch die Vogtin.

Als Reaktion hat der HOHE RAT Befehl an die Falken gegeben, mehr Truppen in den Norden zu verlegen, um die tapfere Weidenwehr bei ihrer heldenhaften Arbeit zu unterstützen.

Auch die drohende Frage, wer in den kommenden Wochen die Vogtei leiten sollte, wurde bereits beantwortet.

Archontin de Vries selbst erklärte sich bereit, die Führung der Vogtei Quellauen Übergangsweise zu übernehmen, um damit die Heilung Wiesentaus zu unterstützen.

Diese Unterstützung ist jedoch auch notwendig, denn die Verletzungen der Vogtin scheinen ernst genug, sie für die nächste Zeit ans Bett zu fesseln.

Ihr Leben sei nicht in Gefahr, betonte ein Vertrauter Wiesentaus in Middenheim gegenüber der *Tröte*, aber Ruhe brauche sie nun, um wieder zu Kräften zu kommen.

Die erste Aufgabe der Vogtin wird nun wohl sein, die vielen mittlerweile entlang der Grenze versammelten Kräfte neu zu strukturieren - Weidenwehr, Falken zahlreicher Vogteien, die Aegiden und die Eckländer erhalten damit eine Leitung, die dringend gesucht wird.

Endlich erhält unser Land den Schutz, den es benötigt.

Einzig die unverbesserlichen Knurrwölfe aus dem Süden schauen eifersüchtig auf die Erfolge der Weidenwehr.

Auch wenn wie in Silbertor üblich niemand bereit war, mit der *Tröte* zu reden, erfuhren wir dennoch, dass im Süden herumerzählt wird, die Heldentat wäre nichts weiter als ein „dummer Zufall. Ein Haufen Schafsschubser, die wie ein Rudel Sumpfgurken durchs Kriegsgebiet talpern und dabei in eine genauso dilettantische Truppe Elfenwickelkinder laufen.“ (Zitat Ende)

Silbertor muss wirklich grün vor Neid sein. Aber wie sehr sie auch zetern, niemand wird wohl so schnell vergessen dass es Vogtin Wiesentau war, die als erste Elfenblut vergoss.

Die Stimme Tharemis'

Mmm man könnte fast meinen, wir wären im Krieg. Die Straßen sind voll mit neuen Falken und aus irgendwelchen Gründen sieht man kaum noch Akademiemitglied ohne Gardisten. Was daran aber eigentlich das Schlimme ist, das die Gardisten und die Falken sich ständig böse anfunkeln. Was ich überhaupt nicht verstehe. Ich meine die Gardisten haben sich jahrelang darüber lustig gemacht, dass man die Falken als Soldaten ja nicht ernst nehmen könne, weil sie so schmutzig und verlumpt waren. Und kaum hat der Rat mal ein paar saubere Soldaten, ist es auch wieder nicht richtig. Na ja zum Glück sind beide vernünftig. Es gibt Gerüchte, dass bei den eckländischen Soldaten die Läuse umgehen, zumindest sieht man die Staatssoldaten sich ständig kratzen. Andere sagen, ihnen ist im Winter in Condra so kalt, dass sie sich nicht trauen, sich zu waschen. Man erzählt sich außerdem, dass eine Gruppe Akademieschüler mit einer Gruppe von Falken eine längerfristige Wette abgeschlossen haben. Man weiß hört nur, das der Primus der Akademie Eran Elendis centraler Bestandteil der Wette sein soll.

Eulen über Condra

Condra. Seit letztem Mond (*die Tröte* berichtete) häufen sich die Eulensichtungen. An vielen Stellen in Condra wurden auch schon leuchtend weiße Federn gefunden, die keinem in diesen Landen bekannten Vogel zuzuordnen sind. Zunächst wurden die Sichtungen als Hirngespinnste von Betrunknen abgetan, aber wenn selbst renommierte Forscher darüber berichten, dann muss doch etwas dran sein. *Die Tröte* hat all ihre Kontakte bemüht, konnte aber selbst in den Archiven der ACHT keine Aufzeichnungen über eine solche Art finden. Prytana Phönixflug erklärte auf Anfrage: „Wenn das Viech weder im *Catalogus Maximus Faunarium* noch im *Omnivor* steht, kann man eigentlich recht sicher sein dass es kein normales, in Condra beheimatetes Tier ist. Wir haben ein paar Scolari rausgeschickt, um zu überprüfen ob es sich um Koboldkack-äh, magische Wesen handelt.“ Vater Merdanis aus Port Wolfslauf hat eine Belohnung von fünf Kupfer pro Feder ausgelobt und auch von anderen Tempeln wird berichtet, dass kleinere Belohnungen für Informationen über die seltsamen Tiere gezahlt werden.

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr habt auch zu Ehren des Wolfs Valentin gefeiert? Ihr seid schockiert über die Vorgänge an der Grenze zu den Elfen? Und das mit dem Archonten, das habt ihr doch von Anfang an gesagt, aber keine wollte hören? Dann schreibt für uns! Schreibt für *die Tröte*!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



Anzeige

Oh Condra! Nur die CÜSFG bringt exotische Speisen, edle Stoffe und wundersame Schätze aus fernen Landen zu euch!

Ab sofort auch in allen Goldkrug-Niederlassungen.

Derzeit im Angebot:

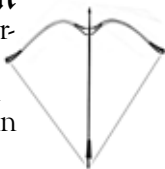
Freiheits-Kracher

Schmackhafte kleine Happen in knusprigem Mantel, die im Mund zerbrechen wie wie einst die nekantischen Ketten in Condra.

Anzeige

Kurzmeldungen

Tharemis. Randwig Bregenz jährliche Feier zum „Valentinstag“, zu Ehren des wie er sagt größten Wolfes zu Condra, soll erneut ein voller Erfolg gewesen sein.



Tharemis. Ein eher ungewöhnlicher Anblick erwartete die Stadtfalken an einem sonst ruhigen Nachmittag in Tharemis: Ein nackter Mann stand auf dem Dach eines dreistöckigen Hauses an der Laufenstrasse und warf mit Dachziegeln nach Passanten in der engen Straße unter sich. Durch Zurufe ließ er sich nicht überreden, wieder herabzuklettern, im Gegenteil beschimpfte er die Retter und wollte sich nur als „Hydrofex“ ansprechen lassen. Nachdem der Mann große Teile des Daches buchstäblich abgedeckt hatte, wick er auf das Dach des Nachbarhauses aus, wo er dann obwohl die schneebedeckten Pfannen glatt waren, gepackt und in eine Dachgaube gezogen werden konnte.

Tharemis. Die Prytani Sturmfels und Dagonett wurden vergangene Woche an einem der Außengebäude der Akademie gesehen und führten ein ungewöhnlich zorniges Gespräch mit einem Magister der ACHT. Ein Passant schnappte die Worte „dem Erdboden gleichmachen“ auf.

Steht die ACHT über dem Gesetz?

Tharemis. Der Vorfall letzten Mond im Haller zwischen Gardisten der Akademie und den tharemischen Stadtfalken führt zu Empörung im Rat. Immer wieder beruft sich die ACHT auf das geltende Akademie-Recht. Dieses Recht besagt, dass das Konzil Richter und Vollstrecker über die Verbrechen der Mitglieder der Akademie ist. Erklärt wird dieses Recht mit den besonderen Regularien, nach denen Elementaristen leben und damit verbunden auch die besondere Art der Verbrechen.

Auch die Anzahl, Bewaffnung und Befugnisse der „Garde“ der Akademie steht zur Diskussion. Wenn man sich diese (garnicht mal so) kleine privat Armee der Elementaristen ansieht, ist dies vielleicht auch höchste Zeit. Die ACHT zeigt sich wie gewohnt unbekümmert über die Anschuldigungen ihr gegenüber. Besonders dreist begegnete man der Bitte des Rates, das Konzil möge den Ratssitzungen zu diesem Thema beiwohnen. Gönnerhaft entsandte man einen Adepten, der die Rastsitzung mitschreiben sollte und die Botschaft überbrachte, dass die Zeit des Konzils leider begrenzt sei, aber die Archonten selbstverständlich gerne gesehene Gäste in der Akademie wären, falls sie die Prytani zu sprechen wünschten.

Kräuterengpass in der Akademie?

Gerüchten zufolge ist es derzeit schwierig, mancherlei notwendiges Kraut an der Akademie zu bekommen. Es scheint so, als würde die CÜSFG an Macht und Einfluss gewinnen; zumindest scheinen zunehmend mehr Condrianer auf der Suche nach den bisher verlässlichen Händlern im Umfeld der ACHT zu suchen.

„Isch wollt nur datt Leimkraut für die Medizin von minger Mutter afholle ever die hen datt he nitt, wo sull isch jez hin? Die saren isch sull övermorje kumme, ever da is ja dann doch Mittwoch!“ So äuserte sich Heinz Bärnicken betrübt über eine unnötige Reise in die Stadt.

Die ACHT sagte dazu: „Unser Leimkrautlieferant war leider unpässlich, wie wir auch schon dem Herrn Bärnicken gesagt haben, wird es Mittwoch wieder vorrätig sein.“

Eine Passantin rief ins Gespräch: „Datt han die och letzt Wäsch ooch schon jesaaat!“ Aus gut unterrichteter Quelle haben wir erfahren das Gertram Wersein, seineszeichens Leimkrautsammler, seine Ernte jetzt an das Haus Rosendorn liefert, die zahlen besser und auf die Kralle.

Skandal in der Ratsburg – Archont verhaftet?

Tharemis. Vieles ist man in Tharemis ja mittlerweile gewöhnt – eine voll bewaffnete Gruppe Falken unter dem Kommando zweier Wölfe und eines Legaten, die mit finsternen Visagen zur Ratsburg marschieren, ist jedoch ungewöhnlich. Ein erster Vedacht war der Gedanke an einen Putsch, doch ist die Wahrheit viel brisanter: Die Wölfe, Lerchenweiler und Pflickler, gehören zu jenen, die sich mit den Nachwehen der aufgefliegenen Schnitter-Bänder befassen, die in den Mauern der als verlassen geltenden „Geistergarnison“ aufgefunden wurde (*die Tröte* berichtete). Legat Jarek Torftal, so ließ sich erfahren, war in der Abenddämmerung des vorigen Tages zu den Falken gerufen worden. Was dort im Detail dann besprochen wurde, ist bisher nicht bekannt, wohl aber wie gesagt, dass dieser Entsatz anschließend in den Morgenstunden zur Ratsburg marschierte.

Darin, so konnte *die Tröte* weiterhin erfahren, seien sie recht rigoros und ohne sich von anwesenden Wachleuten aufhalten zu lassen in den Ratssaal marschiert. Ein Bediensteter, der namentlich nicht genannt werden möchte, beschrieb das Vorgehen als organisiert, ruhig, geplant und zielgerichtet. Dass die Falken mehr als nur eine Eskorte waren, habe sich dann an den Türen zum Ratssaal gezeigt, als nicht etwa nur der Legat, sondern die gesamte Gruppe in den Raum trat. Der Bedienstete habe dann nur noch gehört, wie Archont Lohenfels donnernd um Erklärung verlangt habe, mehr aber nicht. Andere Quellen berichten jedoch weiter: Legat Torftal und die beiden Wölfe waren dort, um Archont Mafon Draach zu bezichtigen: Nicht nur, so heißt es, habe er von dem Vorgehen der Schnitterbande gewusst, er habe es sogar begründet und koordiniert. Welche Stellungnahme der zuletzt vor allem durch seine angeschlagene Gesundheit aufgefallene Ratsherr daraufhin vornahm, ist unklar. Sicher ist, dass er jedoch anschließend auf sein Zimmer in der Ratsburg geführt wurde und dieses weder verlassen, noch jemand anders die Kammer betreten durfte. Sollten sich die Vorwürfe bewahrheiten, wäre es ein harter Schlag für den Rat, und zu einer schlechten Zeit zudem. Archontin de Vries verweilt derzeit in Middenheim (vgl. Seite 1), Archontin Brenning ist weiterhin gesundheitlich angeschlagen und an Konflikten, die nach einem starken Rat verlangen, mangelt es nicht im Land.

Wie in Quellauen Krieg aussieht

Der Aegide als solcher zahlt gerne Steuern, der Condrianer weniger

Quellauen. Die Ruhe vor dem Sturm oder einfach nur nichts neues Im Nord-Westen Condras, dem Landstrich unserer geliebten Wolle, Langeweile und neuerdings auch der Aegiden. Nach den einzelnen, aber heftigen Ausbrüchen an Gewalt, der Mobilmachung und erstem "immer wieder aneinander geraten" hat sich offensichtlich eine Art Gleichgewicht eingestellt.

Die Falken belagern den Wald, sogut sich ein Wald eben belagern lässt und die Aegiden kommen auf immer neue Ideen, sich mit Fallen und ähnlichen Methoden gegen die Elfen zu wehren, die den anwesenden Falken abwesend die Wut oder blankes Entsetzen ins Gesicht zeichnet. Doch da es ansonsten recht ruhig ist, hat die Vogtei die Ruhe genutzt um die Rechenschieber zu bewegen und entschieden, dass neue Steuern eingenommen werden müssen, um die erhöhten Kriegskosten zu tragen.

Nach dem reflexartigen Aufschrei der Quellauner Bevölkerung und einigen deutlichen „dann muss ich aber mal zum Schrank gehen“-Androhungen ist der junge Verwalter von Vogt Wiesentau extrem schnell wieder zurückgerudert um bekannt zu geben, dass die neuen Steuern ausdrücklich nicht die normale Bevölkerung treffen sollen, sondern nur auf spezielle Waren und Dienstleistungen erhoben werden, die die Aegiden betreffen, sodass diese für den, letztendlich von Ihnen verursachten, Krieg zahlen müssen. Eingeweihte vor Ort sehen aber weder die verwundete Vögtin noch ihren Stellvertreter als Urgeber der neuen

Steuern. Es ist auffällig, dass der neue Plan Erfolg, kaum dass Archontin de Vries zumindest vorläufig die Leitung Vogtei übernommen hat.

Entgegen der klassischen condrianischen Bevölkerung, die ihre Laibe Brot traditionell immer einen Halbfinger unter dem Brotmaß backt um nur die Steuer für Brötchen zahlen zu müssen, sind die Steuern bei den Aegiden, mit großem Enthusiasmus angenommen worden.

„Dat is doch föllich unntatürlich, dat die jerne Steuern zahlen, die Vöjel. Ich han es immer jesacht so vill die auch zum Ewijen beten, Nekaner bleibt Nekaner. Dat is doch nich normal. Mann sollte denen mal saren, dat Steuern zahlen unhydracorsch is, damit die ma wider jrade im Kop wede“, war nur eine Stimme, die exemplarisch für die Verwunderung der Quellauner steht.

Die Problem für den Steuereintreiber erreichte ihn bei den Aegiden in Form eines aegidischen Effizienzberichtes, der die einzelnen Steuern aufschlüsselte, mit den Produktionszahlen gegenrechnete und auf Steuerausbeute für konkrete Zeiträume optimierte. Darin legten die Aegiden dar, bei welchen reduzierten Steuersätzen sie durch gesteigerte Produktion am meisten Steuern in einem bestimmten Zeitraum generieren würden. Man müsse sich in Quellauen nur auf eine konkrete Spanne festlegen, wie lange der Krieg dauern würde.

Gleichzeitig bedanke man sich besteuert zu werden und damit als integraler Bestandteil des Staatsapparates angesehen zu werden, was wiederum in Tharemis einige Augen aus ihren Höhlen treten ließ.

Die Stimme Tharemis'

Es scheint ja endlich Frühling zu werden. Wie schön. Genau die richtige Zeit für den Akademie-Frühlingsball. Sorgen macht man sich dabei über den Primus Eran Elendis. Er wurde in den vergangenen Tagen immer wieder gesehen, wie er zu sich selber murmelt durch die Gänge ging. Es gibt Gerüchte, dass er Irrsinn vortäuscht, um sich nicht entscheiden zu müssen, mit wem er auf den Ball geht. Ganz anders sieht es mit Adeptus Tannhäuser aus, der laut neuesten Erkenntnissen ein Beziehung mit Rita „dem Spaten“ Sponsheim führt. (Man munkelt sämtlich Konkurrenz wurde mit Beulen am Kopf aufgefunden.) Aber nicht nur in der Akademie wird getanz. Bei den Eckländern gibt es auch ein großes Getümmel. Und zwar auf ihren Köpfen. Die Läuse sind in der Staatsarmee ausgebrochen! Besonders im Fähnlein des Leutingers Theodor Reinbach soll es mit der Hygiene nicht so eng gesehen werden. Es gibt aber auch Gerüchte das es ein Wissenschaftliches experiment von Falke Will und Starsoldat Willi ist, die zusammen Nahrungsknappeheit in Kriegszeiten bekämpfen wollen.

Eulensichtung nahe dem Dunkelsee

Condra. Die Sichtungen einer angeblich leuchtenden, weißen Eule in ganz Condra reißen nicht ab. Neu ist allerdings, dass sich die Kirche jetzt auch offiziell für Hinweise auf das rare Nachttier interessiert. Bis vor kurzem gab es zwar einige Tempel, die selbsttätig nach Belegen forschten und Belohnungen für Federn der Eule aussetzen. Doch vorige Woche ließ der Hydrophex persönlich verkünden, dass die Kirche, unter Angabe des Fundortes, ab sofort 5 Kupfer für jede leuchtende Eulenfeder bezahle. Findige Schatzsucher und Freizeitvogelforscher hatten davor schon längst begonnen, Karten zu den Eulensichtungen anzufertigen. Obwohl diese Informationen nun eifersüchtig gehütet werden, gelang es der Tröte herauszufinden, dass wohl eine gewisse Sichtungshäufung rund um den Dunkelsee vorliegt. Wenn ihr, liebe Leser, also einen nächtlichen Spaziergang in der Gegend unternehmen wollt, dann haltet Ausschau nach einer ungewöhnlich großen Eule, deren Gefieder strahlend weiß leuchtet. Vielleicht läßt sie ja eine ihrer wunderschönen Federn für euch fallen.

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr wollt auch gerne Steuern zahlen, aber traut euch nicht, es zuzugeben? Burg Löwenherz hättet ihr wohl auch genommen? Und euch ist schon seit Tagen schummrig, „dat is bestimmt de Ahornkrätz“? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



Anzeige

Oh Condra! Nur die CÜSFG bringt exotische Speisen, edle Stoffe und wundersame Schätze aus fernen Landen zu euch!

Ab sofort auch in allen Goldkrug-Niederlassungen.
Erkundigt euch am Tresen nach dem aktuellen Angebot.

08192544

Kurzmeldungen

Widdau. Rästel gibt zu Zeit der Tod dreier Schafe auf einer Wiese bei Widdau auf. Weder war es ein wildes Tier, noch eine Krankheit. Für giftige Pflanzen ist es noch zu früh im Jahr. Möglicherweise war der Wechsel der Weide Schuld. „Manche Schafe sind halt empfindlich, wenns plötzlich anderes Gras zu fressen gibt.“ so der betrubte Schäfer Rudger Lagerheck.

Tharemis. Das Waisenhaus in Tharemis veranstaltet wieder einen Frühjahrsmarkt. Es gibt kleine Basteleien der Kinder und Kuchen zu verkaufen, dazu Gesangs- und Tanzaufführungen zur Unterhaltung. Sämtliche Einnahmen kommen den kleinen Schützlingen zu Gute.

Tharemis. Weiter Stillschweigen herrscht über das angebliche Syndikat des letzten Monat beschuldigten Ratsherren Draach. Neue Gerüchte bringen ihn mit dem Schwerverbrecher, der nur als „der Hauptmann“ bekannt ist, in Verbindungen. Beweise dazu stehen jedoch noch aus.

Ein neuer Sammelband der Tröte

In einer guten, alten Tradition haben wir auch dieses Mal wieder die vergangenen drei Jahrgänge der Tröte gesammelt und zwischen Buchdeckel eingebunden.

Das Buch **Die Tröte - Die gesammelten Jahrgänge 7-9** wird im Laufe des Monats erscheinen und dann überall dort erhältlich sein, wo es Bücher gibt.

Importgut: Exotische Krankheiten

Condra. Dass in den Überseekisten schonmal ein seltsames Getier zu finden ist, sind wir von der CÜSFG ja gewohnt, handtellergroße Spinnen, riesige Heuschrecken mit dreieckigen Köpfen, alles schon gesehen. Aber seit neuestem bedroht eine neue Krankheit den condrianischen Zuckerahorn. Die Blätter der Bäume bekommen im Sommer schwarze Flecken, im Herbst kann man am herabgefallenen, gelben Laub gut sehen, wie das Blatt um die Flecken herum grün bleibt und im Winter stirbt der geschwächte Baum beim nächsten harten Frost. Das geschlagene Holz hat schwarze Leitbündel und ist morsch und wertlos. Genau solche schwarzen Streifen kann man regelmäßig im Holz der Überseekisten der CÜSFG finden, es ist also klar, woher die Krankheit kommt. Wir Bogenmacher Condras fordern: wer Dinge nach Condra importiert, muss auch die Verantwortung dafür übernehmen!

Ein neuer Bewohner auf Burg Löwenherz

Süd-Condra. Seit langer Zeit kommt der alten Burg Löwenherz im Süden Condras keine rechte Bedeutung zu. Irgendwo an der ohnehin nicht ganz eindeutig gezogenen Grenze zwischen den Vogteien Nachtwall und Silbertor gelegen, steht sie, doch anders als einst wurde ihr - wie auch ihrer Schwesterburg, der Sternenwacht - schon lange kein wirklicher Zweck mehr zugebracht. Jetzt scheint sich da etwas zu regen. Einige Hochstapler wurden beauftragt Lebensmittel und andere nötige Vorräte in ausreichender Menge von Silbertor aus zur Burg zu bringen. Der Auftrag kam von Archont Laforte, der mit einer kleinen Eskorte und wenigen Bediensteten die Burg, von der aus man den Nachtwall sehen kann, offenbar für einige Zeit beziehen will. Er möchte von diesem Posten aus den diplomatischen Kontakt zu den, bekanntlich in der Nähe lebenden, Zwergen erhalten und pflegen. Außerdem möchte er sich in der Abgeschiedenheit der Burg Löwenherz, die vor einigen Jahren Schauplatz vieler Irrungen und Wirrungen war, nach eigener Aussage, auf „bevorstehende diplomatische Aufgaben“ vorbereiten. Es werden noch ein Paar geschickte Handwerker für nötige Reparaturmaßnahmen benötigt, ließ der Archont die Tröte wissen. Wenn du keine zwei linken Hände hast und schon immer mal eine richtige Burg sehen wolltest, melde dich schriftlich bei der Gilde der Baumeister.

Hauen und Stechen im Süden

Felsenschrein. Die Auseinandersetzungen um den Felsenschrein gehen weiter. Nachdem in den letzten Wochen die Gefechte um diesen Ort an Heftigkeit zunahm, ist es vor kurzem zu einem drastischen Höhepunkt gekommen - man kann das, was da los war, mit Fug und Recht wohl eine ausgewachsene Schlacht nennen. Man könnte wohl auch behaupten, dass Vogt Schattenlauf ein hart erarbeitetes und blutig erkauftes Unentschieden erstritten hat. Jedenfalls ist es zu einem bemerkenswerten Treffen gekommen. Einer, der dabei war, berichtete der Tröte, dass es eine Begegnung zwischen einem Anführer der Orks und Kaja Schattenlauf gegeben habe. Der Ork trug dabei, für alle zur Überraschung, eine Art blaues Ornat und behauptete von sich, Priester des Ewigen zu sein. Anscheinend muss was dran sein, denn der Vogt hat ihn nicht erdolcht, sondern angehört. Den Inhalt des Gesprächs können wir nicht wiedergeben, es drehte sich wohl vor allem um die Frage, ob der Ork mit Recht behauptet Priester zu sein oder nicht. Das Gespräch fand dann aber ein jähes Ende, als der Ork den Namen des verfluchten Magiers Acheron aussprach. Offenbar war das der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Das Gespräch wurde lautstark beendet und die blutigen Kämpfe alsbald wieder aufgenommen.

Diskussion um Akademierecht erreicht neue Stufe

Tharemis. Archont Lohenfels bläst zum Angriff auf die ACHT; doch nicht mit Schwert und Schild, sondern mit alten Dokumenten. Diese, so der Ratsherr, belegten eindeutig, dass die Akademie in ihrer Rechtsbarkeit der condrianischen Regierung untersteht. Ein Verweis auf ein gesondertes „Akademierecht“ sei insofern hinfällig.

Das Konzil zeigt sich zunächst nicht beeindruckt. Diese Dokumente gäbe es, ließ man verlauten, aber sie besäßen keine Relevanz. „Diese Dokumente sind so alt, dass der erwähnte Regent noch mit nekanischer Knute herrschte. Die Akademie dort war auch jene, die unter schwarzgelben Bannern und geflammter Triskele diente. Wir sehen uns nicht als Erben einer jenen Vereinbarung der Akademie, die vor uns kam, und hoffen doch, der Rat sieht es mit seinen Vorgängern ähnlich“, knurrte Prytanus Sturmfels im Gespräch mit einem Redakteur der Tröte. Der Streit war entflammt, als vor einigen Monaten Gardisten der Akademie Falken der Stadt daran hinderten, einige Schüler der Cantus Harmoniae festzunehmen, nachdem diese Teil einer Schlägerei waren.

Vogtei Axnom? Ein Land im Wandel! Der Rat zieht die Grenzen unseres Landes neu

Tharemis/Vogtei Axnom. Der Rat begann den Monat mit einem Paukenschlag: Mit sofortiger Wirkung zeichnet eine neue Vogtei die Grenze zwischen den Gebieten von Silbertor und dem Nachtwall. Der Rat selbst wird die neu geschaffene Vogtei Axnom leiten.

Es hatte sich herumgesprochen, dass der Rat eine Verlautbarung machen wolle. Interessierte Bürger Tharemis', Vertreter der großen Institutionen und natürlich Vertreter der *Tröte* waren anwesend, doch niemand hatte damit gerechnet, dass die Verlautbarung solches Ausmaß haben würde. Zwei der sieben Ratsmitglieder traten vor die versammelten Menschen und verkündeten, was niemand kommen sah: Mit sofortiger Wirkung erklärt der Rat zu Tharemis ein weitläufiges, zumindest in der Versammlung aber eher grob umrissenes Gebiet zwischen den Vogteien Silbertor und Nachtwall zu einer neuen Vogtei.

Im vergangenen Monat hatte *Die Tröte* berichtet, dass Archont Laforte die Burg Löwenherz bezogen habe, um unter anderem von dort aus bessere Geschäfte mit den Zwergen aus Axnom führen zu können. Nun wird klar, dass es dort bereits um mehr ging, denn die Löwenherz wird damit auch zum Herrschaftszentrum der Vogtei.

Archont Laforte scheint zunächst eine naheliegende Wahl für den Posten. Bereits vor Jahren, als die Burg im Zuge eines uralten Abkommens zwischen Menschen und Zwergen kurz vor der Eskalation des Schieferbruch-Konfliktes an den Rat zu Tharemis zurückgegeben wurde, war es Archont Laforte,

der vor Ort die diplomatischen Gespräche leitete. Laforte gilt als Kenner der zwergischen Kultur und genießt beim bärtigen, kleinen Volk einen guten Ruf.

Auf der anderen Seite ist seine Ernennung als Vogt ein Sonderfall in der Geschichte unseres Landes, da er sein Amt als Ratsherr dennoch weiterhin ausüben wird. Archont und Vogt in Personalunion, das hat es bisher einzig bei Geradin Narbak gegeben, der nach dem Sturm als Archont und Stadtherr des damals noch halb nekanischen Nektor agierte.

Es ist somit nun aber auch die zweite Vogtei unter direkter Kontrolle des Rates, da zudem die Archontin de Vries die Geschäfte von Quellauen führt, während Vögtin Wiesentau das Lazarett hüten muss. Sie blieb darum der Bekanntgabe auch fern, ebenso wie Laforte, der auf der Löwenherz weilte. Archontin Brenning ist weiterhin nicht von ihrer schweren Erkrankung genesen, Archont Dielfeld blieb nach dem Angriff auf sein Leben abwesend (siehe unten). Ferner steht Archont Draach wegen seiner Verwicklungen mit der Schnitterband (*Die Tröte* berichtete) weiter unter Arrest. Somit waren einzig die Archonten Holzholz und Lohenfels zugegen, um die Bekanntgabe zu machen. Während die Archontin einleitende Worte sprach, führte Lohenfels das Wort bei der weiteren Bekanntgabe.

Das Gebiet der neuen Vogtei erstreckt sich von den Bergen aus nach Süden und umfasst mindestens die beiden Burgen Löwenherz und Sternenwacht. Weitere Details sind noch nicht bekannt. *Die Tröte* wird weiterhin berichten.

Die Stimme Tharemis'

Jetzt ist der Frühling endlich da. Eingeläutet durch den Ball der Akademie. Der Ball hatte sicherlich seine eigenen Höhepunkte. Angefangen mit dem eigentümlichen Verhalten einiger Falken. Das man in Orten wie Silbertor keine Etikette lehrt ist ja bekannt, aber dass die Lange im Krieg so verzweifelt ist, dass die Falken beim Ball sogar die Tischdeko verspeisen ist neu. Auch der Vogt beteiligte sich an der Barbarei. Aber es gab nicht nur derartiges zu bestaunen. Der Primus der Akademie scheint sich mit seinem Stellvertreter Cindan Tanhäuser verworfen zu haben. Oder gibt es eine andere Erklärung, dass er an einen einzelnen Tisch verbannt wurde. Und man sagt, der Primus habe den ganzen Abend nur mit einer Person getanzt. Des Weiteren sagt man sich, dass der Falke Darian daran gescheitert ist, einen Fächer in seinen Besitz zu bringen. Ob er ihn für seine Gemahlin Sterberg besorgen sollte oder ob es ein Auftrag der Armee war, ist unklar. Jedenfalls wünscht die Stimme allen einen schönen Frühling. Geht raus und ändert was!

Attentat auf Ratsmitglied vereitelt!

Tharemis. Noch ist die Situation sehr verworren, aber fest steht, dass Ratsmitglied Ravon Dielfeld zum Ziel eines feigen Angriffs wurde. Eine junge Rekrutin der neu gegründeten Tharemischen Stadtfalken konnte den Archonten im letzten Augenblick zur Seite stoßen, bevor ein Pfeil in dessen Brust eingeschlagen wäre. Das todbringende Geschöß stellte sich auf den ersten Blick eindeutig als elfisch heraus!

Ein Mob wütender Schaulustiger schwärmte daraufhin in die Stadt aus, um die „Bestie aus dem Wald“ aufzuspüren. Die ermittelnden Falken gingen koordinierter vor, konnten sich aber trotz intensiver Befragung von Augenzeugen kein genaues Bild des Angreifers machen: „Es ging einfach alles so furchtbar schnell!“ Ratsmitglied Dielfeld spekuliert auf die Frage, warum man es gerade auf ihn abgesehen habe: „Vielleicht wollten die Elfen gleichzeitig den Rat und die Kirche treffen. Es ist ja allseits bekannt, dass ich lange Hohepriester der Marathakirche war.“ Bis zum Redaktionsschluss war der Täter noch nicht gefasst.

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Eure Bäume sind auch von der Ahornseuche befallen? Ihr würdet auch nicht jeden reinlassen, nur weil er'n Archont ist? Und ihr wohnt in der neuen Vogtei und fürchtet nun, dass euch die Post nicht mehr erreichen wird? Dann schreibt für uns! Schreibt für die *Tröte*!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Ein neuer Sammelband der Tröte

In einer guten, alten Tradition haben wir auch dieses Mal wieder die vergangenen drei Jahrgänge der *Tröte* gesammelt und zwischen Buchdeckel eingebunden.

Das Buch *Die Tröte – Die gesammelten Jahrgänge 7-9* ist mittlerweile erschienen und überall dort erhältlich sein, wo es Bücher gibt.

Ist Draach der Drahtzieher?

Tharemis. Die Ermittlungen hinsichtlich der Schnitterbande werden fortgesetzt. Noch immer werden alle Hinweise verfolgt, die in der alten „Geistergarnison“ in Tharemis gefunden wurden – und es sieht nicht gut aus für Archont Draach.

Wolf Lerchenweiler gab nun bekannt, dass eine erste Vermutung, dass der Verbrecherbaron, den man nur als „der Hauptmann“ kennt, dahinterstecken könne, sich nicht bewahrheitet habe. „Es scheint tatsächlich so“, erklärte er, „dass alle Fäden in einer Hand zusammenliefen. In der Hand des Archonten Mafon Draach.“

Kurzmeldung

Widdau. Mit einem guten Bogen wäre das nicht passiert. Ein Mann aus Widdau, der zum ersten Mal mit einer Armbrust aus Grenzbrücker Fertigung jagen wollte, habe auf einen Hochsitz steigen wollen und sein Freund hielt ihm die Leiter. Dabei aber sei die unterste Sprosse der Leiter gebrochen und er gestürzt. Aus seiner Waffe habe sich der bereits aufgelegte Bolzen gelöst und den zweiten Mann am Arm verletzt.

Saatkartoffeln zu verkaufen. Das Waisenhaus in Tharemis veranstaltet wieder einen Frühjahrsmarkt. Es gibt kleine Basteleien der Kinder und Kuchen zu verkaufen, dazu Gesangs- und Tanzaufführungen zur Unterhaltung. Sämtliche Einnahmen kommen den kleinen Schützlingen zu Gute.

Ist die Ahornseuche doch keine Krankheit?

Condra. Nachdem sich im letzten Mond die Zunft der Bogenmacher in Tharemis über eine schlechte Holzernte aufgrund einer angeblich aus Übersee eingeschleppten Ahornseuche beklagt hatte (*die Tröte* berichtete), erreichte die Redaktion ein offizielles Sendschreiben der CÜSFG, in dem Stellung zu den Anschuldigungen genommen wurde. Darin dementierte die Handelsgesellschaft aufs Schärfste, für die sogenannte „Teerfleckenkrankheit“ verantwortlich zu sein. „Nach ungewöhnlich milden Wintern wie dem letzten sind schon immer vermehrt auftretende schwarze Läsionen im Holz zu beobachten gewesen“, so die Conclusio des Schreibens. Weiterhin sei man auch nicht für den Schluckauf von Jupp Steinmeiers Schwiegermutter oder das anhaltend schlechte Wetter in den Retekbergen verantwortlich.

Handelshaus Rosendorn zieht dicken Fisch an Land

Nektor. Was zunächst als ein wildes Gerücht abgetan wurde, ist nun ein sicherer Fakt: Die Handelsgesellschaft CÜSFG hat bestätigten Berichten zufolge eine äußerst lukrative Vereinbarung mit dem in Nektor tätigen Handelshaus Rosendorn geschlossen. So soll dieses als exklusiver Handelsdistributor für die feinen Kolonialwaren fungieren, zumindest außerhalb der Heimatstädte der Handelsgesellschaft Tharemis und Port Wolfslauf. Das im Zuge der Sturmflut auf Schieferbruch stark angeschlagene Handelshaus Rosendorn hatte dank seiner guten Kontakte in alle Welt zunächst in Nektor wieder Fuß fassen können; mit dieser Vereinbarung dürfte ihm ein dauerhafter Platz im erlauchten Kreis der condrianischen Pfeffersäcke sicher sein. Die CÜSFG hingegen profitiert vom weitreichenden Netzwerk und der generationsübergreifenden Expertise in Sachen Handel und Logistik. Der selbsternannte Vogt von Widdau, Jupp Steinmeier, kommentierte das historische Abkommen recht trocken: „Na, da ham sich ja zwei jefunden. .. weia.“

Hauen und Stechen im Süden

Felsenschrein. Die Auseinandersetzungen um den Felsenschrein gehen weiter. Nachdem in den letzten Wochen die Gefechte um diesen Ort an Heftigkeit zunahm, ist es vor kurzem zu einem drastischen Höhepunkt gekommen – man kann das, was da los war, mit Fug und Recht wohl eine ausgewachsene Schlacht nennen. Man könnte wohl auch behaupten, dass Vogt Schattenlauf ein hart erarbeitetes und blutig erkauftes Unentschieden erstritten hat. Jedenfalls ist es zu einem bemerkenswerten Treffen gekommen. Einer, der dabei war, berichtete *der Tröte*, dass es eine Begegnung zwischen einem Anführer der Orks und Kaja Schattenlauf gegeben habe. Der Ork trug dabei, für alle zur Überraschung, eine Art blaues Ornat und behauptete von sich, Priester des Ewigen zu sein. Anscheinend muss was dran sein, denn der Vogt hat ihn nicht erdolcht, sondern angehört. Den Inhalt des Gesprächs können wir nicht wiedergeben, es drehte sich wohl vor allem um die Frage, ob der Ork mit Recht behauptet Priester zu sein oder nicht. Das Gespräch fand dann aber ein jähes Ende, als der Ork den Namen des verfluchten Magiers Acheron aussprach. Offenbar war das der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Das Gespräch wurde lautstark beendet und die blutigen Kämpfe alsbald wieder aufgenommen.

Streit zwischen ACHT und Rat erlangt neue Schärfe

Tharemis. Wenn der Rat zu Tharemis spricht, erwartet er, dass man ihm und seinen Worten mit Respekt begegnet. Nachdem Archont Lohenfels Dokumente vorwies, die eindeutig das Konzil der ACHT dem Rat unterzuordnen schienen, war die Erwartung, dass es zu einem Dialog käme. Die Prytani der Cantus Harmoniae erfüllten diese Erwartungshaltung scheinbar im Ansatz, doch anders, als sich das die Archonten gedacht haben werden, als sie mehr oder weniger verkündeten, der Rat könne gerne mit ihnen reden, er müsse dafür halt mal rüber kommen.

Stein des Anstoßes ist nach wie vor die Konfrontation einiger Schüler der Akademie mit einigen Handwerkern, sowie die Tatsache, dass die Garde der ACHT eine Festnahme durch die Falken effektiv verhinderte. Scheinbar verhindert die Garde aber noch mehr: Als die Archonten Lohenfels, Holzholz und Dielfeld mit einigen Falken tatsächlich ans Tor der Akademie traten, fragte man sie, ob sie angemeldet seien. Verneinend, wurden sie darüber in Kenntnis gesetzt, dass man sie dann leider auch nicht einlassen dürfe. Scheinbar erbosten sich Mitglieder des Rates, woraufhin die Garde ihr Bedauern ausdrückte, auf ihre Pflichten verwies, den Ratsherren dann aber auch riet, nun keinen Ärger zu machen. Nach einem Moment der Spannung zogen die zahlen- und waffenmäßig unterlegenen Besucher von Dannen. „Das wird Konsequenzen haben“, ließ der Rat von offizieller Seite bisher nur bekanntgeben. Die ACHT äußerte sich nicht.

Steuererhöhungen beschlossene Sache Der Rat handelt in Folge des Attentates

Tharemis. Sie stehen an Straßenkreuzungen in Tharemis und Schieferbruch, auf den belebten Märkten von Nektor und Widdau, an den Hafeneingängen von Tileam und Port Wolfslauf. Grimmig verfolgen ihre wachsamen Augen jeden Besucher, der in der Ratsburg oder dem Haupttempel ein- und aus geht. Und natürlich bewachen sie die Archonten sowie andere Condrianische Würdenträger nun auf Schritt und Tritt. Seit dem Attentat auf Ratsmitglied Ravon Dielfeld sind die Falken überall. Und wahrscheinlich sind die, die man sieht nur ein Bruchteil jener, die tatsächlich über die angespannte Normalität im Lande wachen.

Angesichts dieser Situation verwundert es kaum, dass die Pläne des Hohen Rats, die Besteuerung auf Arbeit zu erhöhen (*die Tröte* berichtete), nicht nur zügig durchgewunken, sondern um zahlreiche weitere Steuererhöhungen ergänzt wurden. Anlässlich einer Feier zur Ehrung der jungen Rekrutin, die Archont Dielfelds Leben rettete, wandte sich eben jener in einer Ansprache an die Bevölkerung:

„Meine werten Mitbürger! Wie ihr wisst, stehe ich heute nur aufgrund der Tapferkeit und Aufmerksamkeit dieser jungen Rekrutin hier vor euch. Den Falken verdanke ich mein Leben. Und wir alle verdanken ihnen, die unsere Grenzen beschützen und unsere Städte bewachen, dass wir nachts ruhig schlafen und tagsüber unseren Geschäften nachgehen können. Es ist höchste Zeit, dass wir ihnen gegenüber unseren Dank zeigen und dafür sorgen, dass unsere Truppen

mit allem ausgestattet sind, das sie im täglichen Einsatz brauchen. Dass ihre Rüstungen sicher, ihre Köcher immer voll und ihre Teller nie leer sind. Dass es den Soldaten nicht an scharfen Schwertern und den Heilern nicht an Kräutern mangelt. Dass ein jeder Rekrut ab dem ersten Tage eine vollständige Ausrüstung sein eigen nennen kann. Denn auch das brauchen wir: noch mehr mutige Frauen und Männer, die für die Sicherheit unseres schönen Condras kämpfen wollen.

Die Botschaft, die ich euch heute überbringe, ist schmerzhaft. Doch jedem von uns muss bewusst sein, dass im Kampf um unsere Freiheit kein Preis zu hoch ist. Viele von euch haben den Rat gebeten, noch mehr Falken zum Schutz der Städte und Straßen bereit zu stellen. Mehr Patrouillen auch zu den entlegeneren Dörfern zu senden. Die Grenzbefestigungen weiter zu verstärken. Dies alles wollen wir gerne tun, doch es geht nicht ohne euch, Volk Condras. Hier ist eure Gelegenheit „Danke“ zu sagen und euren Beitrag zu leisten. Beginnend mit der Sommersonnenwende werden in ganz Condra die Abgaben auf verschiedene Güter sowie Arbeitsleistung erhöht. Die Einzelheiten werden in Bälde auf Anschlägen und durch Boten in allen Orten bekannt gemacht. Wir stehen vor einer großen Herausforderung, doch lasst uns zusammen stehen Volk Condras! Laudate Hydracor!“

Nun wird sich zeigen, wie die Bevölkerung den Entschluss des Rates aufnehmen wird. Wie immer wird *die Tröte* natürlich über alles Weitere berichten.

Die Stimme Tharemis'

Manchmal hat man so viel zu tun, dass man das aus dem Auge verliert, wofür man eigentlich arbeitet. Ich frage mich, ob das dem Rat manchmal so geht. Ich mein', in letzter Zeit kann man ihnen wirklich nicht vorwerfen, dass sie zu wenig tun würden ... oder dass sie nicht handeln würden. Auf allen Fronten sind sie ganz vorne mit dabei. Ich meine ... Krieg ... Steuern... neue Falken ausbilden ... und ausrüsten. Die Akademie vor Größenwahn bewahren (wahrlich keine leichte Aufgabe). Verräter in ihren Reihen jagen. Neue Vogteien gründen. Alte Vogteien retten. Aber mit all dem, was sie tun, schaffen sie es immer wieder, der guten Bevölkerung vor den Kopf zu stoßen. Haben die mal daran gedacht, was aus den ganzen Gardisten wird, wenn die jetzt nicht mehr für die Akademie arbeiten dürfen? Sollen das alles Falken werden? Ich glaube nicht, dass das den Meisten gefallen würde. Und mit der neuen Vogtei haben sie ja gleich zwei andere unglücklich gemacht ... naja vielleicht ist es auch nicht schlecht, dass ein bisschen Puffer zwischen den beiden ist. Der Rat braucht glaube ich einen Spezialisten für Kommunikation!

Schiffe, Schiffe, Schiffe in Port Wolfslauf!

Port Wolfslauf. Vor wenigen Tagen landete ein regelrechter Strom kleiner Schiffe von Neka kommend in Port Wolfslauf an. Offenbar waren diese über und über mit Handelsgütern des Hauses Rosendorn beladen. So sehr, dass, wäre das Wetter nicht so gnädig gewesen, einige sicher vollgelaufen wären. So aber warteten die zuletzt ankommenden Schiffe geduldig darauf, dass die ersten endlich leer wurden, und die Dockarbeiter machten Überstunden. Einer der Arbeiter wurde betrüblicherweise von einer Flut an Säcken erschlagen, als das Tau eines Entladekrans riss. Die Handelsgesellschaft CÜSFG hat versprochen in Zukunft Be- und Entlade-Werkzeuge sowie Material prüfen zu lassen und zu diesem Zweck ein Siegel einzuführen. Leitern und Tritte sowie Sackhaken, Krallen, Griepen und auch Kräne ohne gelbes Prüfsiegel dürfen ab nächsten Monat nicht mehr beruflich benutzt werden. Die Trauerfeier für Hank soll nächsten Dienstag stattfinden. „Wir haben mit Hank einen unsere besten Männer verloren“, sagte der Hafenvorsteher.

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Findet ihr auch, dass ihr schon genug Steuern bezahlt? Spendet die Akademiegarde euch Sicherheit, oder macht sie euch Angst? Und seit dieser Tour neulich kennt Gesichtstätowierungen aus? Dann schreibt für uns! Schreibt für *die Tröte!*

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Machtwort gegen die ACHT

Tharemis. Seit Monaten schwelt nun der Konflikt zwischen Cantus Harmoniae und Rat um die Befugnisse, die Mannstärke und das Gebahren der Akademiegarde. Nun aber hat der Konflikt einen bisher undenkbar hohen Punkt erreicht. Archont Lohenfels führte das Wort in einer außerordentlichen Ansprache an das Volk und hielt sich dabei nicht lange mit milden Worten auf.

„Der Zustand, mit der Akademiegarde eine Art Privatarmee mitten im Herzen Condras stationiert zu sehen, ist für uns nicht länger tragbar. Die Existenz einer solchen Truppe ist natürlich im Kern nachvollziehbar, denn auch wir verstehen den Wunsch nach Schutz, den die ACHT verspürt. Doch wenn die Grenze zwischen Leibwache und stehendem Heer so verwischt wird“, betonte er, „ist es wiederum an uns, zu handeln.“ Als sich das Raunen der Menge beruhigt hatte, erklärte der Ratsherr auch, wie das aussehen wird: „Mit sofortiger Wirkung verlangt der Rat von Tharemis vom Konzil der Cantus Harmoniae eine Reduktion der Truppenstärke. Die Anzahl der derzeit, wie uns gemeldet wurde, 116 Gardisten soll binnen der nächsten Wochen auf 50 reduziert werden.“ Andernfalls, fuhr er fort, sähe der Rat sich genötigt, anderweitig gegen Truppe Institution vorzugehen. Von der ACHT gab es bisher keine Aussage dazu. Wer jedoch das übliche Verhalten des Konzils kennt, kann alleine daran schon erahnen, dass die Elementaristen den Vorstoß der Ratsherren durchaus ernst nehmen.

Kurzmeldung

Katzgrau. Die in Katzgrau gefundene Leiche gibt weiter Rätsel auf. Zwar ist der Mann inzwischen beige setzt, aber kurz davor soll ein Mediatha-Priester ihn genauer untersucht haben und seine Zunge habe eine grünliche Farbe gehabt, ebenso wie eine Substanz unter seinen Fingernägeln.

Mafon Draach trinkt den Giftbecher

Tharemis. Das Ende von Mafon Draach, dem Ex-Archonten und Kopf der Schnitterbande, war genauso aufsehenerregend wie sein Leben in den Jahren davor. Nachdem er überführt wurde, mit den Attentätern der sogenannten Sichelschnitterbande gemeinsam gegen Rat und Land intrigiert zu haben [*die Tröte* berichtete] ließ ihm der Kreis der Sieben eine letzte Entscheidung: der Tod durch die eigene oder durch fremde Hand, Henkersbeil oder Giftbecher. Zwar war die Hinrichtung nicht öffentlich, sondern in einem bewachten Innenhof der Ratsburg, doch ein Augenzeuge beschrieb der *Tröte*, was dort passierte: Draach wurde zwar eskortiert, ging jedoch aus eigener Kraft und hielt den Kopf aufrecht. Er sah zwar mager aus (was auch seinen Anfällen zuzuschreiben sein könnte), schien aber nicht gebrochen, von Schuld oder Verzweiflung keine Spur. Zur linken Seite wartete der Henker, zur rechten Seite der Tisch mit dem todbringenden Becher. Draach soll nicht gezögert haben, sich nach rechts zu wenden. Als er vor dem Gift stand, sprach er seine letzten Worte schallend laut, dass er sich an all die Gesichter erinnern würde, wenn die Fluten ihn ausspucken sollten und dass sein Erbe niemals in die Hände des Rates fallen werde. Er nahm sich den Becher, setzte ihn hoch an und trank ihn in einem aus. Als seine Hände verkrampften, soll er auf die Knie gefallen sein. Dabei sollen seine starr werdenden Augen unentwegt eine Person angesehen haben, wen, konnte der Zeuge jedoch nicht erkennen.

Und jetzt auch noch Käfer!

Condra. Die ominöse Ahornseuche sorgt weiterhin für Streit zwischen der CÜSFG und der condrianischen Bogenbauergilde, die inzwischen von Pflanzkundlern der ACHT unterstützt wird. In einer Feldstudie stellten die Elementaristen des Hauses Vita fest, dass in den Überseekisten der CÜSFG häufig ein Schadkäfer der Art *Ips alinensis*, dem nekanischen Buchdruckerkäfer zu finden ist, der im Holz der Kisten nistet und so unbeabsichtigt auf Weltreise geht. Der Käfer selbst schädigt den Ahorn nur wenig, steht aber im dringenden Verdacht, die Teerfleckenkrankheit zu übertragen. Die CÜSFG hält dagegen: Der Käfer könne die Krankheit gar nicht übertragen, in seiner Heimat wäre diese angebliche Teerfleckenkrankheit völlig unbekannt. Außerdem kritisierten die Händler das Vorgehen der Elementaristen, die sich unter falschen Vorwänden Zutritt zu mindestens drei Lagerhäusern der CÜSFG verschafft hatten.

Vögtin Wiesentau auf dem Weg zur Besserung?

Middenheim. Wie aus gesicherter Quelle zu erfahren war, sind die Verletzungen, die sich die Vögtin bei ihrem heroischen Kampf gegen die Elfen zugezogen hatte, ernsthaft und so stand Adriana Wiesentaus Leben die letzten Wochen auf Messers Schneide. Die Feldscher der Falken aus Silbertor arbeiteten Hand in Hand mit den Heilern aus Quellauen, die alle zusammen ihr Möglichstes taten, um das Leben der beim Volk überaus beliebten und populären Vögtin zu retten.

„Glücklicherweise handelte es sich um natürliche Verletzungen mit den entsprechenden Folgen. Die Elfen hatten keine Gifte oder Krankheitserreger an ihren Waffen. Das noch zusätzlich zu den Verletzungen hätte wohl das Todesurteil bedeutet.“ So äußerte sich Rhea, ein Falke aus Silbertor, die zu den wohl potentesten Feldschern der Soldaten gehört. „So konnten wir schon eine deutliche Verbesserung des Zustandes erreichen und inzwischen ist die Vögtin auch zumindest stundenweise wieder ansprechbar, wenn auch noch sehr schwach.“ Das alles lässt uns hoffen, dass die Vogtei bald wieder durch die gewohnten ruhigen Hände regiert werden kann. Die *Tröte* wünscht weiterhin gute Besserung!

Der Priester der Aegiden kehrt zurück

Quellauen. Im Frühjahr des vergangenen Jahres hatte sich Pater Laurenz, der erste dem Nachtblauen geweihte Priester der Aegiden, eine schwere Aufgabe gestellt: Er war in den Wald gegangen, um eigenhändig das Missverständnis mit den Elfen beizulegen. Nun, fünfzehn Monate später, ist er wieder da. Falken fanden den einst als Septimus Laurentius geborenen Mann auf einer ihrer Streifen am Waldrand, entkräftet, offenkundig verwirrt, aber körperlich nahezu unversehrt. Nahezu, denn sein Gesicht, ja sein ganzer Kopf sei von den Elfen mit wilden Tätowierungen versehen worden, der Bedeutung scheinbar bisher niemand zu kennen scheint. Mittlerweile soll der Mann in Middenheim angekommen, versorgt und auch wieder bei Sinnen sein. Was bei den Elfen vorgefallen ist, konnte die *Tröte* nicht in Erfahrung bringen, doch alleine dass der Ehrwürdige Vater noch lebt, grenzt bereits an ein Wunder. Wir werden weiter berichten.

Jahrgang 10

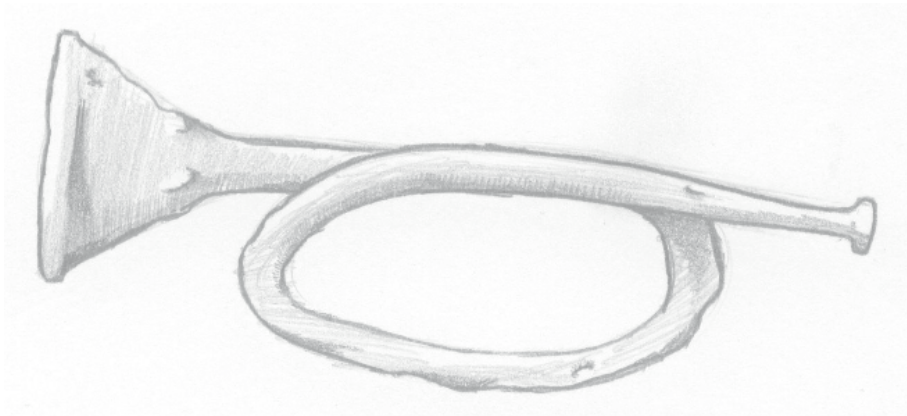
Ausgabe 6

Im 5. Monat des 14. Jahres nach dem Sturm.

Die Tröte

Die freie Stimme
eines freien Volkes

100



Jahrgang 1 (1-10)

- 1 Das Ende der ACHT?
- 2 Gewalt in den Straßen
- 3 Tintenfass – Die SIEBEN gewähren dem Zirkel Gildenrecht
- 4 Einigung zwischen Gilde und Akademie erzielt
- 5 Magier schlagen zurück!
- 6 Bald wieder Krieg in Condra?
- 7 Lage in Silbertor stabil
- 8 Wende im Kriegsgeschehen
- 9 Rat benennt neuen Vogt zu Schieferbruch
- 10 Nuntius für die ACHT ernannt

Jahrgang 2 (11-21)

- 1 Zwergische Gesandte auf dem Weg nach Tharemis!
- 2 Diplomaten haben Tharemis erreicht!
- 3 Hoher Rat zu Tharemis schäumt vor Wut!
- 4 Tumult in den Reteckbergen
- 5 Schieferbruch greift Archonten offen an
- 6 Hoher Rat holt zur Gegenoffensive aus
- 7 Die Nekaner kommen!
- 8 Die Sechste marschiert!
- 9 Port Wolfslauf brennt!
- 10 Die Konklave hat entschieden!
- 11 Hydrofex Thalian verlangt Einigkeit und Stärke vom Hohen Rat.

Jahrgang 3 (22-32)

- 1 Dramatischer Kurswechsel in der Politik der ACHT
- 2 Creatha beseelt die Herzen Dunkelbachs
- 3 Archontin Brenning ist zurück!
- 4 Neka ante Portas
- 5 Thalian, Therions Erbe
- 6 Der Sturm soll kommen
- 7 Frieden mit Neka?
- 8 Schieferbruch ist gefallen
- 9 Im Schatten einer gefallenen Mauer
- 10 Nekaner erklären uns den Krieg!
- 11 Kaiserreich vernichtend geschlagen

Jahrgang 4 (33-43)

- 1 Kaja Schattenlauf freigesprochen!
- 2 Condras verlorene Kinder wiederentdeckt!
- 3 Tharemis in Flammen
- 4 Wir grüßen dich: Archont Lohenfels!
- 5 Der Retter Condras
- 6 Priester Rhodan Perlgräber siebter Archont des Rates!
- 7 Wir haben sie ins Meer geworfen!!!
- 8 Lohenfels plant finalen Schlag gegen Neka
- 9 Auf nach Nektor!
- 10 Sie müssen sich entscheiden!
- 11 Sturm auf Nektor verpufft

Jahrgang 5 (44-54)

- 1 Die ruhigste Zeit des Jahres
- 2 Wir haben die Schweine!
- 3 Offenbarte Zerstörung
- 4 Geißenbach greift durch!
- 5 Ein Weg zu Mesits Grab?!
- 6 Nektor kapituliert!!!
- 7 Tumult bei Abschiedsmesse in Nektor
- 8 Der Vogt bleibt, der Archont kommt
- 9 Der Rat bricht das Schweigen
- 10 Nektor brodeln
- 11 Großbrand in Silbertorer Kaserne

Jahrgang 6 (55-65)

- 1 Geteiltes Wissen und verborgene Geheimnisse
- 2 Der Vogt ist weg!
- 3 Der Rat schickt seinen neuen Boten aus
- 4 Friedens-Frühling in Quellauen
- 5 Umbruch in Neka?
- 6 Neue Gerüchte aus dem Süden Condras!
- 7 Neka hat einen neuen Kaiser!
- 8 Neka und kein Ende mit der schwarzgelben Brut
- 9 Was geht im Süden vor sich?
- 10 Blutband [sic] an heiligem Ort
- 11 Expedition in den Süden verschollen

Jahrgang 7 (66-76)

- 1 Ganz Nektor wird eins mit Hydracor
- 2 Leerer Ratsplatz sorgt für Trubel
- 3 Das Meer gehört uns!
- 4 Wat soll dat dann für e ne Driss sin?
- 5 Gesandtschaft der Kirche betritt das nekanische Schiff
- 6 Kann Condra einen [sic] neue Heimat für 500 Nekaner sein?
- 7 Verlogene Verräter oder verlorene Freunde?
- 8 Ist Thalian jetzt nun Hydrofex, oder nicht?
- 9 Das Meer hat ihnen einmal geholfen, es wird ihnen wieder helfen!
- 10 Großbrand im Vergnügungsviertel von Tharemis!
- 11 Rebellion in Quellauen

Jahrgang 8 (77-87)

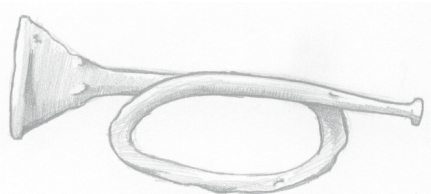
- 1 Stell dir vor es ist Krieg und keiner geht hin.
- 2 Vögtin Wiesentau kommt nach Tharemis
- 3 Zu besuch im Dorf der „Aegiden“
- 4 Mehr Sicherheit für das Volk Condras!
- 5 Acheron tot!
- 6 Oh Wetter!
- 7 Hydracorsch den Sommer genießen
- 8 Goldader in Tileam entdeckt?
- 9 Krieg in Port Wolfslauf?
- 10 Seeschlacht vor Trallum
- 11 Große Seeschlacht vor Nektor!


Jahrgang 9 (88-94)

- 1 Kiche und Akademie mischen sich ein
- 2 Ring frei zur zweiten Runde
- 3 Ist der Seekrieg endlich vorbei?
- 4 Eine Schneise durch das eigene Land
- 5 Die Wacht an stiller Grenze
- 6 Wer dort?
- 7 Neue Falkeneinheit in Tharemis

Jahrgang 10 (95-100 und Folgende)

- 1 Garnison beherbergte Verbrecher
- 2 Blutbad im Grenzgebiet
- 3 Wie in Quellauen Krieg aussieht
- 4 Vogtei Axnom? Ein Land im Wandel!
- 5 Steuererhöhungen beschlossene Sache
- 6 Verwirrung am Hafen





Wir danken dir, oh Volk von
Condra, für bereits 100 Aus-
gaben gedruckter Wahrheit.

Die Tröte

Die freie Stimme
eines freien Volkes

Verwirrung am Hafen Der Rat handelt in Folge des Attentates

Port Wolfslauf. Als vergangenen Mittwoch das Lotsenboot von Kapitän Alkfried unter vollen Segeln und dem Ausruf: „NEKANER!“ in den Hafen einfuhr, wollte es zuerst keiner glauben. Doch es wurde bald hektisch in der Hafenstadt, als am Horizont tatsächlich eine gewaltige nekanische Galeere auftauchte. Die Glocken läuteten Sturm und eiligst machte sich Vogt Geißenbach daran, die Flotte gegen das gewaltige Schiff zu schicken.

Als sich unsere tapferen Seeleute, auf alles gefasst und bereit, sich einer Schlacht zu stellen, der Galeere näherten, verhielt diese sich anders als bisherige Kriegsschiffe dieser Art und verdutzt mussten die Kapitäne feststellen, dass das Schiff unter der Flagge des Hauses Rosendorn fuhr und sich als Handelsschiff ausgab. Vorsichtshalber wurde es unter den Wachsamem Augen der condrianischen Kapitäne in den Hafen begleitet, wo es derzeit den größten Steg vollständig für sich beansprucht.

Die Einfahrt wurde vom gefürchteten rhythmischen Trommeln des Steuermanns der Galeere begleitet, der mit seinen Schlägen die Rudersklaven präzise zu lenken wusste, sodass trotz der beengten Verhältnisse keine Beschädigungen an anderen Schiffen oder den Hafenanlagen entstanden. Die Ruder hochgeklappt, wartet das Schiff jetzt offenbar auf seine Entladung. Es herrscht aber große Uneinigkeit über das weitere Vorgehen. Vogt Geißenbach tobt und schäumt vor Wut. Wie es sein könne, dass eine Nekanische Galeere in seinem Hafen liege.

Die Kapitäne sagen zurecht, sie können kein ziviles Handelsschiff einfach so versenken. Die Dockarbeiter weigern sich ein Sklavenschiff zu betreten. Das Schiff liegt also am Kai und wartet. Die CÜSFG versucht die Dockarbeiter dazu zu bringen, das tief im Wasser liegende Schiff endlich von seinen Waren zu befreien, schweigt aber zu allen Fragen, was es damit auf sich habe und ob sie es wohl noch alle richtig träfen.

„Die treffen se wohl ni mi all“, so ließ sich der Vorarbeiter der Dockmannschaft am Freitag zitieren, während er demonstrativ mit seinen Kollegen Torfsaft trank, und fügte hinzu: „Isch jeh doch nett op sonen Sklavenschiff! Hinterher nehme die misch und minge Jungs noch mit.“

Abgesehen von der Angst, entführt und versklavt zu werden, geht es offensichtlich auch einfach darum, dass ein aufrechter Condrianer keine Sklaverei unterstützen kann. „Datt sin doch Mingsche und kene Orks da unten an den Rudern. Watt sull datt?!“

„Kauft nicht bei Sklaventreibern! Kauft nicht von der CÜSFG“, skandierten einige der Arbeiter. Vogt Geißenbach sucht nach einer Möglichkeit, das Schiff aus seinem Hafen zu bekommen. Das gestaltet sich aber, jetzt wo es einmal da ist, offenbar schwierig. Eine rechtliche Handhabe gibt es nicht und die Galeere macht keine Anstalten, sich wieder von seinem Platz zu bewegen bevor sie nicht entladen wurde. Die Tröte bleibt dran und wird weiter berichten.

Die Stimme Tharemis'

Es ist schon seltsam wie sich manche Leute verhalten. Besonders Soldaten werden im Krieg immer ein wenig wunderlich. Vorher meckern sie darüber, dass es nichts zu tun gibt. Und im Krieg laufen sie planlos durch die Gegend und haben auch nicht wirklich was zu tun ... na ja, vielleicht ist der Krieg gegen die Elfen ja auch komisch. Aber immerhin bring er die Falken und Eckländer näher zusammen. Ich habe schon lange nicht mehr so oft Falken und Eckis zusammen trinken sehen. Und dann gibt es da noch die Steuern. Klar ist es blöd wenn man was bezahlen muss. Aber bevor man meckert, sollte man vielleicht darüber nachdenken, dass er so was schließlich zu unser allem Wohl gibt. Wie soll der Rat die Falken bezahlen, die schließlich uns alle sicher halten, wenn er kein Geld dafür hat. Ich meine wenn jeder ein bisschen gibt, dann ist doch genug für alle da. Anstatt sich immer gleich zu beschweren, sollte man vielleicht die Sachen von einer positiven Seite betrachten. Außer das mit den Gardisten in der Akademie, das ist wirklich doof. Ich meine wo sollen die den jetzt all hin...die müssen doch auch essen.

Streit um das Erbe des Archonten

Tharemis. „Er hatte Einsehen“, erklärte Archont Lohenfels gestern am Fuße der Ratsburg. „Archont Draach hat seine Fehler nicht nur erkannt, er hat nicht nur aus freien Stücken den Kelch geleert, er hat uns auch ein Vermächtnis hinterlassen. Es war der letzte Wille des Verstorbenen, dass all sein Hab und Gut dem Rat zu Tharemis überschrieben werden, auf dass sein Wohlstand dem Volke nutzen kann, das er hintergangen hat.“ Ein Donnerschlag. Draachs Vermögen wird als beträchtlich eingeschätzt und umfasst, neben vielem anderen, auch die große Einkaufsgalerie zu Tharemis. Doch nicht jeder jubelt ob der bußfertigen Geste. Wird das Schreiben, das Lohenfels präsentierte, so akzeptiert, bliebe Draachs Familie geradezu mittellos zurück. „Ich zweifle nicht an Mafons Reue“, wird seine Frau zitiert, „aber ich zweifle an diesem Schreiben. Das werden wir nicht akzeptieren.“ Doch eine Frage steht unausgesprochen im Raum: Wo klagst du, wenn der Angeklagte die höchste Instanz eines Landes ist?

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Wart ihr an der Front und habt einen wahrhaftigen Elfen gesehen? Nekanische Schiffe findet ihr echt nicht in Ordnung? Und ihr alle 100 Tröten gelesen und wisst daher, wie der Hase läuft? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Neue Steuern in Kraft

Condra. Nun ist sie also in Kraft getreten, die angekündigte Steuererhöhung. Zu diesem Anlass ist die Tröte an die Grenze gereist um sich anzusehen, wo unsere Steuergelder bald zum Einsatz kommen könnten. Vögtin Wiesentau läßt es sich trotz ihrer Verwundung nicht nehmen, den Autor persönlich zu begrüßen, übergibt ihn dann aber einer Falkenpatrouille. Die erzählt gerne, was sie mit dem Geld anfangen würde („Mehr Waffenschmiede!“ „Kartoffelsuppe höchstens einmal pro Woche!“) und zeigt halb fertige Befestigungsanlagen, reparaturbedürftige Ausrüstung und vor allem das viele Land, wo bis jetzt noch gar nichts gebaut werden konnte. „Grad ist es ruhig, aber wenn die Elfen da durchschlüpfen, merken wir 's vielleicht nicht mal.“ so Wolf Ankenbrand. „Wir brauchen hier dringend mehr Schützengräben, Signalfeuer und natürlich neue Kameraden!“

Kurzmeldung

Tharemis. Das Puppentheater „Drachenzahn“ ist zurück in Tharemis und lädt alle Kinder ein, sich das neue Abenteuer der frechen Fledermaus „Fläddi“ anzusehen. Bodin Haferkorn und seine Partnerin Bara Diestelkump werden ihre Bühne in „Almas Küche“ nahe des Marktplatzes aufbauen. Ein komfortabler Platz auf einem Strohsack mit bester Sicht kostet 2 Kupfer, Stehplätze Hackkupfer. Für die ganz erwachsenen Gäste soll es um Mitternacht eine Sondervorstellung geben, mit geheimem Inhalt. Bodin: „Wir hatten im Winter viel Zeit, sehr, sehr echt aussehende Puppen anzufertigen ...“

Widdau. Bereits zum dritten Mal fand in Widdau die Wahl zum Fräulein Frühling statt. Holde Mädchen aus dem ganzen Land stellten sich den strengen Augen der Jury. Gewonnen hat dieses Jahr Alla Steingipfel. Die junge Frau liebt es zu tanzen und zu kochen und wünscht sich Frieden für alle.

Eine weitere Partei mischt sich in den Streit zwischen CUSFG und Bogenbauergilde

Tharemis. Die ACHT, die zunächst nur im Auftrag der Bogenbauergilde Ursprung und Ausbreitung der Teerfleckenkrankheit erforscht hatte, verkündet nun, ein Gegenmittel gegen die gefürchtete Seuche zu haben. Die alchemistische Substanz müsse allerdings von den Waldbauern großflächig in den Schonungen eingesetzt werden um eine Infektion im nächsten Frühjahr durch nicht behandelte Bäume oder deren Laub zu verhindern. Torben Eibsteck, Oberhaupt der Bogenbauergilde, bestätigte gegenüber der Tröte, dass bereits jetzt in Zusammenarbeit mit Haus Vita die flächendeckenden Bekämpfung der Seuche geplant werde.

Die CUSFG dementiert weiterhin, dass die Krankheit von Übersee eingeschleppt wurde und warnt vor der Einmischung der ACHT. Diese sei lediglich beleidigt, weil die CUSFG ihnen im Alchemiesektor das Wasser abgrabe und wolle jetzt die guten Waldbauern von ihren zweifelhaften Pülverchen abhängig machen. Bauern, die das Mittel in Feldversuchen der ACHT eingesetzt haben, hätten sich außerdem über Hautausschlag und Reizhusten beschwert.

Kirche plant Verlautbarung

Tharemis. Seit ein paar Wochen könnte man meinen, Condra liege im Goldrausch. Nur, dass es nicht um Gold geht, sondern um leuchtende Federn. Seit die Kirche dafür eine Belohnung ausgelobt hat, sind des Nachts ganze Dörfer auf den Beinen und selten hat man so viele Wanderer rund um den Dunkelsee gesehen. Findige Hofbesitzer vermieten Schlafplätze im Stroh an die Schatzjäger und Dunkelbach veranstaltet nächstes Wochenende tatsächlich ein Eulenfest. Auf der anderen Seite zertrampeln leider ein paar unachtsame Zeitgenossen auf ihrer Jagd die Äcker, auch von Raufereien hört man munkeln. Aufgeheizt wird die Stimmung wohl durch Gerüchte, dass die Kirche „vermutlich demnächst“, „vermutlich über die Eulenfedern“ etwas bekannt zu geben hätte. So jedenfalls hört man es aus der Reihe der Wartenden, die ihre Federn gegen Kupfer eintauschen: „Die ham uns jesacht, wir sollen ja bis nächste Woche damit kommen, und ganz geheimnistuerisch geklungen, also was soll es sonst sein!“ Die Tröte meint, dass der Hydrofex ja vielleicht auch nur was zum Krieg zu sagen hat, aber das wäre natürlich längst nicht so spannend.

Ein schwarzer Tag für die ACHT

Tharemis. Es ist ein schwarzer Tag für die Gardisten der ACHT. Nach dem Machtwort des Hohen Rates im letzten Monat verlassen heute die ersten 20 der vereinbarten 66 Gardisten die Akademie. Schwer tönen ihre Schritte auf dem Pflaster, während sie langsam durch das Tor schreiten, stumm flankiert von den Männern und Frauen, die bis gestern noch ihre Kameraden waren. Trotz der heftigen internen Diskussionen, die in der ACHT zweifelsohne stattgefunden haben müssen, drang über den Auswahlprozess praktisch kein Wort nach draußen. Aber es braucht nicht viel Fantasie um sich auszumalen, vor welche Probleme die Prytani gestellt waren: Wie bestimmt man, wessen Leben man in einen Scherbenhaufen verwandelt? Wie wählt man zwischen Ronan Meisensang, der gerade Vater geworden ist und seine junge Familie ernähren muss und Torben Klopfkiesel, der seit Ewigkeiten der ACHT dient und nächstes Jahr in den Ruhestand gehen würde? Wer hat es mehr verdient zu bleiben? Denn es ist klar, dass dieses Exempel des Rats nicht nur die Akademie selbst trifft, sondern vor allem Menschen und ihre Familien, teils seit Generationen der ACHT verbunden. Die Prytani haben bereits verlauten lassen, dass die betroffenen Gardisten finanzielle Hilfe erhalten und sie bei der Arbeitssuche unterstützt würden. Dass sie zu den Falken wechseln scheint, obwohl naheliegend, im Anbetracht der Tatsachen eher unwahrscheinlich. Jedenfalls kann man hier wieder sehen, dass bei den eiteln Streitigkeiten der Obrigkeit nur einer auf der Strecke bleibt: der redliche Bürger.

Das elende Schweigen an der Front

Quellauen. Patrouillen mit den Falken entlang der Grenze zum Gebiet der Elfen. Was zunächst nach Abenteuer klang und sich dann in den ersten Wochen grausam anfühlte, wird zunehmend zu einem unwirklichen Dauerzustand. „Mir sinn nu Monate schon he“, erklärt mir Willbold, ein Biber aus Nektor. „Un joah, klar, da hätt et det Jedresche jejäwe, bei demm dat Vögtin et jesickt bekumme hätt, äwwer isch bin nu Monate he, und vill han isch jesehe, äwwer keene Elfenslück.“ Und ergänzt dann, nach kurzem Nachdenken: „Wu sann die dann? Isch wes ja nett, ob die sonse schon ma in nem Kriesch jewese sin, äwwer normalerweise jitt et da mehr Jekämpfe.“

Quellauen wieder unter Wiesentau

Überraschendes Auftauchen Des Sohnes schlägt hohe Wellen

Quellauen. Am frühen Morgen erreichte Peter Wiesentau, Sohn des hiesigen Vogtes, in Begleitung von Wolf Valentin und 50 weiterer Sturm Falken aus Silbertor, den Marktplatz von Middenheim. Er wurde von den anwesenden Marktbesuchern und Händlern freudig begrüßt. Sein Auftauchen ließ die Bevölkerung kurz ihre Sorge um ihren Vogt vergessen, als sie Pit, wie er freundschaftlich von den Leuten genannt wurde, die Schulter klopfen und seine Hand schüttelten, während sie ihn bis zum Tor des Wohnhauses der Familie Wiesentau begleiteten.

Voller Sorge betrat der junge Soldat das Anwesen, welches von Falken des Rates bewacht wurde. Stunden verharrte die Menge vor der Türe, um zu erfahren, was es mit dem plötzlichen Besuch auf sich hatte.

Zur Mittagsstunde trat Peter Wiesentau wieder aus dem Haus und trug ein Schriftstück mit sich. Er trat vor die Menschen, die ihn erwartungsvoll anblickten, entrollte dieses und trug mit lauter und fester Stimme dessen Inhalt vor: Es sei der Wunsch der Adriana Wiesentau, dass ihr Sohn für die Dauer ihrer Erkrankung in ihrem Sinne die Vogtei führen und leiten solle, auf dass der Rat sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren und diese mit gewohnter Sorgfalt und Fürsorge ausführen könne. Nachdem das Jubeln der Menge ruhiger wurde, ergriff Archontin de Vries, welche in der Zwischenzeit in Vertretung die Aufgaben des Vogtes übernommen hatte, das Wort.

„Der Hohe Rat akzeptiert und respektiert selbstverständlich den Wunsch von Adriana, deren Wohlergehen und Genesung bei uns stets an erster Stelle stand. Nun, da wir wissen, dass Quellauen sich in vertrauensvollen und weisen Händen befindet, können wir unseren gemeinsamen Kampf gegen die Bedrohungen gegen das Volk Condras wieder aufnehmen. Wir sind uns sicher, dass Peter Wiesentau sich stets eingedenk sein wird, was der Rat für Quellauen getan hat.“

Witz Des Monats

Was hat nur einen Arm und kann nicht schwimmen?



Ein Tribok

Der Vogt exklusiv

Einem Wink Furathas sei Dank, konnte ein Schreiber der Tröte vor kurzem ein exklusives Gespräch mit Vogt Schattenlauf führen. Auf dem Weg von Tharemis zum Nachtwall machte der Vogt am Goldkrug halt und zeigte sich bei einem Krug Met trotz der aktuellen Entwicklungen in bester Plauderlaune.

Tröte: Vogt Schattenlauf, das Jahr hat noch nicht seine Hälfte erreicht und schon sind viele dramatische Ereignisse und Entwicklung eingetreten. Wie schätzt Ihr die Lage des Landes ein?

VS: Schätze ich die Lage schlecht ein? Nein. Schätze ich die Lage gut ein? Nein. Habe ich eine konkrete Einschätzung? Sicherlich.

Tröte: Vogt, Ihr kommt geradewegs aus Tharemis. Wart Ihr bei der Hinrichtung des Archonten Draach zugegen? Und wie schätzt Ihr den Vorfall ein.

VS: Nein, ich habe mir dieses schreckliche Ereignis erspart. Einen Menschen, sei er noch so verderbt, sterben zu sehen, ist ein schrecklicher Anblick. Das Urteil ist in seiner Form sicherlich Streitbar. Man hätte ihn wohl besser durchs Rat geschlagen oder ertränkt. Aber in seiner Konsequenz bin ich mit dem Ergebnis einverstanden.

Tröte: In Tharemis gibt es zurzeit noch weitere bedeutsame Ereignisse. Wie gestaltet sich aus Eurer Sicht die Beziehung zwischen dem Rat und der ACHT?

VS: Zur Politik der ACHT und deren Beziehungen zum Rat kann ich nichts sagen. Natürlich ist das Verhalten beider Parteien nicht gerade vorbildlich. Und sicher täten beide Parteien gut daran, wieder in einen konstruktiven Dialog einzusteigen. Die ACHT massiv in ihren Handlungsspielräumen einzuschränken kann nur als finaler Schritt ergriffen werden und ist bei weitem nicht denkbar.

Tröte: Der Rat hat die Steuern in allen Vogteien vergleichsweise drastisch erhöht. War dies der Grund Eures Besuches in Tharemis?

VS: Sicherlich war dies Teil unserer Gespräche. Ich begrüße den Schritt des Rates, denn schließlich werden die Gelder zu einem großen Teil wieder an die Vogteien fließen und dort zu Verteidigung des Landes eingesetzt. Wenn ich den Rat richtig verstanden habe, plant man bereits die Vogteien Nachtwall und Silbertor mit neuer Ausrüstung zu verstärken, um der neuen orkischen Bedrohung besser entgegenzutreten zu können.

Tröte: Ein guter Stichpunkt. Wie ist die Lage am Felsenschrein derzeit?

VS: Die Sicherheit unsere Soldaten ist mir ein wichtiges Anliegen. Daher kann ich momentan keine konkreten Aussagen hierzu treffen. Nur so viel, der Ewige ist mit uns.

Tröte: Würde bei dem Gespräch mit dem Hohen Rat auch überraschende Gründung der Vogtei Axnom thematisiert? Ihr seid über die Landnahme sicherlich nicht erfreut?

VS: Landnahme? Da muss eine Fehlinformation vorliegen. Die Gründung war lange Zeit geplant und mit Vogt Kupferschläge wie auch mit mir abgesprochen. Mir müssen unsere Kräfte aufteilen um sie an anderer Stelle besser bündeln zu können. Die Annahme, der Rat würde ohne Wissen seiner Vögte handeln, ist ja vollkommen undenkbar.

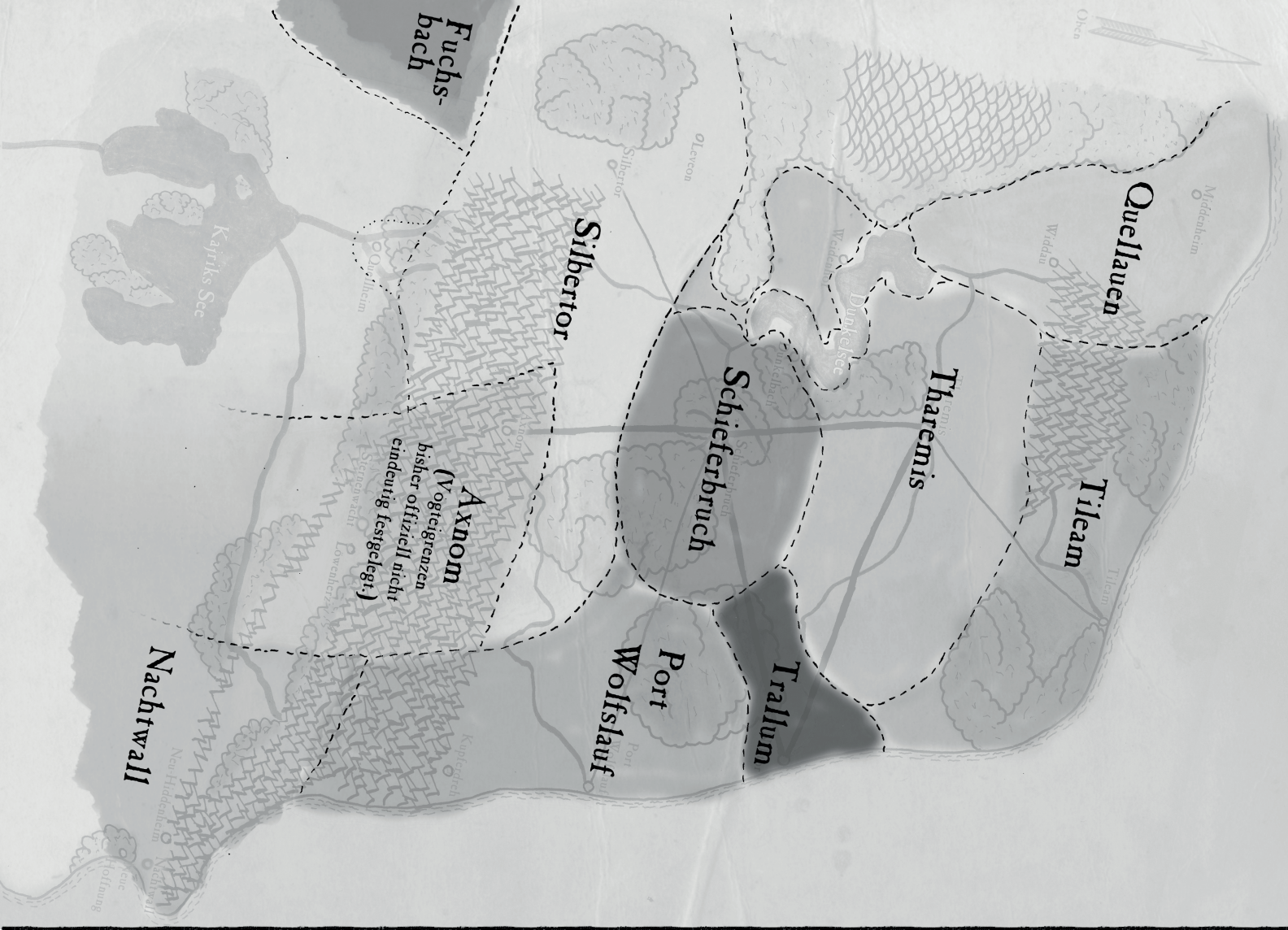
Tröte: Zum Schluss eine private Frage. Eure Gattin weilt schon geraume Zeit außerhalb Condras, gleichzeitig ist nicht unbemerkt geblieben, dass eine junge Frau in eurem Anwesen in Tharemis eingezogen ist. Gibt Grund für Gerüchte?

VS: Kein Kommentar.

Die Tröte gibt die wichtigsten Zitate des Vogts in leicht gekürzter Form wieder. Das ausführliche Gespräch kann als Niederschrift bei der Tröte für 2 Kupfer erworben werden.

Bock an Bord

Port Wolfslauf. Nachdem die Tröte jüngst über einen neuen Schädling in Condras Wälder berichtete, macht nun ein alter Bekannter von sich reden. Der gemeine Hausbock hat zugeschlagen. Opfer des gefräßigen Käfers sind Teile der Therion. Das Flaggschiff der Kirche liegt derzeit zu Wartungsarbeit in Port Wolfslauf vor Anker. Die routinemäßige Maßnahme entwickelte sich zur ausgewachsenen Reparatur, nachdem Schiffbaumeister Bregard in der Bilge eine größere Population entdeckte. Recherchen der Töte zur Folge wird die Therion nun auf unbestimmte Zeit in Port Wolfslauf vor Anker liegen müssen. Derweil werden Stimmen laut, die den Schaden der CÜSFG zusprechen; lag die Therion doch vor kurzem noch neben dem CÜSFG-Schiff Materna vor Anker.



Vogtei Tharemis

Landesmitte, Sitz des Rates, Zentrum des freien Condra
Regiert durch: den Hohen Rat zu Tharemis

Vogtei Axnom

Dort, wo die Zwerge wohnen.
Regiert durch: Archont Laforte

Vogtei Fuchsbach

Ein unwirtliches Land braucht einen starken Willen.
Regiert durch: Roland Keppler

Vogtei Nachtwall

Eine Reise in den unbekanntem Süden.
Regiert durch: Kaja Schattenlauf

Vogtei Quellauen

Ein Stück heile Welt.
Regiert durch: Archontin de Vries
In Vertretung von: Arianna Wiesentau

Vogtei Schieferbruch

Handelsstadt und Mahnmahl der Sturmflut.
Regiert durch: Vicaria Jaschme Kurrendis

Vogtei Silbertor

Der Schutzwall des freien Condra.
Regiert durch: Sarah Kupferschläger

Vogtei Tileam

Wo die Brüste groß und das Bier billig ist.
Regiert durch: Eusebius von Amspfäler

Vogtei Trallum

Jüngst erst den nekanischen Klauen entrissen.
Regiert durch: Wolf Bergstatt

Vogtei Port Wolfslauf

Der Wiederaufbau verlangt nach einer starken Hand.
Regiert durch: Vater Marenus Geißenbach

Der Hohe Rat zu Tharemis

Archont Dielfeld
Archontin de Vries
Archont Draach (†)
Archont Laforte
Archont Lohenfels
Archontin Brenning
Archontin Holzholt

Hydracor will es!!!

Thalian verkündet göttliche Aufgabe für alle Gläubigen Kinder Hydracors

Tharemis. Hyranes' Botschaft ist uns nun dank der Gabe Aguathas offenbart worden. Anlässlich dieses besonderen Ereignisses hat Hydrofex Thalian am gestrigen Tag die Tore des Haupttempels in Tharemis öffnen lassen und die Messe auf dem Marktplatz gehalten.

Dabei verkündete er die sogenannten Offenbarungen von Kara, benannt nach der jungen Aguatha-Priesterin welche als erste die Botschaft Hyranes vernommen hatte. Im Anschluss bat der Hydrofex Vertreter der Tröte zu sich, um einen von seiner Heiligkeit selbst verfassten Text an die Tröte zu geben.

Dies sind die Worte Thaliens:

„Kinder Hydracors, das Schiff unseres Glaubens ist in den letzten Jahren immer wieder durch schwere Stürme und durch unsichere Gewässer gefahren. Der Kurs führte uns durch gefährliche Zeiten. Doch nun schickte uns der Ewige seinen treuen Diener Hyranes um uns als leuchtender Stern den Weg zu zeigen.

Viele von euch haben in den letzten Monaten von seltsamen Träumen berichtet, in denen der göttliche Bote euch fremde Orte oder verstörende Bilder von grausamen Kämpfen und längst vergessenen Zeiten zeigte. Nach langer Zeit des Ergründens sind wir nun durch die Visionen von Mutter Kara erleuchtet worden. In der Vergangenheit gab es die Meinung, dass solcherlei Wahrheiten nur innerhalb der Mauern des Haupttempels ausgesprochen werden durften.

Die Stimme Tharemis'

Es ist doch wunderbar zu sehen, dass in einer Zeit, die von Krieg und internen Zwistigkeiten gezeichnet ist, die Nachrichten von Bedeutung immer die sind, die Hoffnung geben. So kann ich aus sicherer Quelle berichten dass ein Reisender aus Engonien, na ja Falkenstein, in Condra seine große Liebe finden konnte. Der als Sir Robert bekannte Mann war derart in Furathas Bann, dass er noch am selben Abend seine Herzdame heiratete. Dieses freudige Ereignis wurde sogleich im Goldgrug an der Reichsstraße gefeiert. Über die Braut ist nicht viel bekannt, ihr Name lautet Kytara. Ein wenig bitteren Nachgeschmack hinterlässt diese Hochzeit leider schon. Und zwar war Sir Robert recht weit oben auf der Liste von Herren, die für den Vogt von Silbertor in Frage kommen. Wie genau der Vogt mit Robert in Verbindung steht, ist unbekannt. Doch weiß man, dass dieses Traumpaar sich schon mehrfach heimlich, getroffen hat. Auch ist immer wieder die Rede von gemeinsamen Expeditionen. Nichtsdestotrotz wünscht die Tröte dem neuen Ehepaar eine glückliche und liebevolle Zukunft.

Ich aber glaube, dass Ihr, die Kinder Hydracors, diejenigen seid, für die die Botschaft bestimmt ist.

Jedes Kind kennt die Geschichten um Mesit, der unser Volk vor den Orks errettete und dessen Taten uns bis heute Beispiele sind von List, Opferbereitschaft und Mut. Doch nur wenige Geschichten erzählen vom Erbe Mesits und dessen Tod. Vor seinem Tod übergab Mesit seinen Jüngern heilige Klingen. Eine jede von ihm selbst benannt und für eine bestimmte Aufgabe geformt. Im Laufe vieler Jahre verlor sich die Spur dieser Klingen, doch tauchten sie immer wieder in wichtigen Momenten auf um von der Herrlichkeit Hydracors zu zeugen.

Diese Geschichten gingen verloren oder wurden versteckt. Dies kostete uns wertvolle Zeit, denn nun weist Hyranes uns an, nach Mesits Erbe zu suchen. Denn es ist wieder Zeit, dass Mesits Klingen gefunden werden, auf dass sie die Aufgabe erfüllen für die sie geschaffen wurden.

Denn der Krieg, den Mesit einst für uns gewann, flammt wieder auf.

Tief im Süden hält Vogt Schattenlauf die Wacht. Die Horden der Orks sind wieder erwacht und bestürmen seine Grenzen und es scheint, als wären sie entschlossener denn je. Ohne die Klingen Mesits wird es uns nicht gelingen, dem Sturm, der im Süden droht, zu trotzen.

Kinder Hydracors! Mesits Mut und sein Listenreichtum sollen uns als Beispiel dienen. Und wie er und seine Jünger werden wir gemeinsam stehen und der Gefahr trotzen, so dass unser Schiff sicher den Kurs halten wird den uns der Ewige durch Hyranes gewiesen hat.“

CÜSFG - Was soll man davon halten?

Was ist denn mit den Pfeffersäcken los? Sklavenschiffe, die in Condra anlegen? Der Hauptsitz des Handelshauses Rosendorn liegt inzwischen in Neka? Wie lange dauert es noch, bis die eingeschleppten Krankheiten nicht nur Bäume, sondern auch Menschen töten? Haben wir nicht im Sturm für die Freiheit gekämpft? Und jetzt kaufen wir Sachen von Sklaventreibern und sehen zu, wie unsere Mitcondrianer aus Schieferbruch immer mehr wie Nekaner werden. Wir sind einfache Leute, aber auch wir müssen uns fragen, ob die exotischen Spezereien das wert sind. - Offener Brief vom Widdauer Politik-Stammtisch aus dem „grünen Eber“

Zeitgleich erreichte die Tröte eine Stellungnahme der CÜSFG zu dem Thema:

Die CÜSFG hält sich immer und überall an geltendes Recht. Die Hetzkampagnen der ACHT und anderer Feinde des Fortschritts werden uns nicht davon abhalten, Condra weiterhin mit der Welt zu verbinden.
Freier Handel für ein freies Condra!

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr sorgt euch um das, was mit den Orks passiert? Ihr werdet dem Hydrofex' folgen auf dessen Queste mit diesen Messern? Und das, was der Rat da mit Draachs Erben macht (und den Steuern und so), ist nicht in Ordnung? Dann schreibt für uns! Schreibt für *die Tröte*!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Steuern nun auch für die Eckländer?

Tharemis. Tja, letzte Tröte berichteten wir noch über die Falken von der Front, die sich freuen, endlich weniger Kartoffelsuppe und dafür mehr Schützengräben zu bekommen. Was die Falken aber, wie alle anderen Condrianer genauso, auch bekamen, war die Aufforderung, ab jetzt ihren „Beitrag zur Verteidigung des Condrianischen Friedens im Elfenwald“, kurz BVCFE, zu bezahlen.

Da war es mit der Freude dann recht schnell vorbei. „Die ham sie doch nicht mehr alle!“, war noch eine der freundlicheren Aussagen, die man landesweit an den Stammtischen zu hören bekam und die sich mit gleichlautendem Gemurre der übrigen Besucher mischten. Die Hochstimmung nach Archont Dielfelds Rede hat sich offensichtlich gelegt, dabei ist der Rat noch nicht fertig mit der Steuerangelegenheit: Schon ab kommender Woche soll auch der „Eckländische Beitrag zur Verteidigung des Condrianischen Friedens im Elfenwald“ erhoben werden, denn: „Wer sich in Condra aufhält, der muss auch etwas für Condra geben.“ Eckländische Leutinger waren für eine Stellungnahme noch nicht zu erreichen.

Kurzmeldung

Krummbrücken. Mit einem hinterhältigen Trick raubten Halunken vor kurzem einen fahrenden Händler aus. Als er einem scheinbar verletzten Mann am Straßenrand helfen wollte, wurde er von diesem und seinem Komplizen verprügelt und ausgeraubt, bevor die Täter in den Wald flüchteten.

Bist auch du verwirrt? Wir helfen!

Immer wieder erreichen *die Tröte* in letzter Zeit Leserzuschriften, dass sie in diesem konfusem Jahr ihr eigen' Land nicht mehr verstehen. Kommenden Monat wird *die Tröte* dort Abhilfe schaffen – mit der Sonderausgabe „Was bisher geschah“.

Vogtei gefallen?

Vogtei Axnom. Just als der Hydrofex vom drohenden Sturm der Orken kündete, erreichten schockierende Nachrichten die *Tröten*redaktion. Demnach wurden die Festen Löwenherz und Sternwacht – beide liegen in der neu gegründeten Vogtei Axnom; *die Tröte* berichtete – von Orkhorden überrannt. Nur unter gewaltigen Anstrengungen und größeren Verlusten gelang es tapferen Falken Silbertors, die zur Unterstützung des Archonten Laforte in der Region stationiert waren, den Ratsherrn und einige Bedienstete vor dem sicheren Tod zu retten. Aus Falkenkreisen ist zu vernehmen, dass Archont Laforte schwer verletzt auf dem Weg nach Silbertor ist.

Weiter ist zur Zeit wohl fraglich, was mit dem Ratsstein des Archonten geschehen ist, da dieser den Stein zum Zeitpunkt der Flucht nicht bei sich trug. Als unmittelbare Reaktion auf die neue Lage haben die Vögte Kupferschläger und Schattenlauf an die einhundert Falken in die Region entsandt, um die Grenzen zu schützen und einen schnellen Gegenschlag zu führen. Wie genau es den Orken gelingen konnte, die Festen im wahrsten Sinne des Wortes zu überrennen, bleibt bisher unklar.

Der tharemische Militärstrategie Randwig Bregenz meint hierzu: „Die Orks müssen mit einem Kräfteverhältnis von 7 zu 1 überlegen gewesen sein oder, und das wäre deutlich beunruhigender, über eine Waffe oder Magie verfügen, mit der noch kein Condrianer jemals in Kontakt geraten ist.“

Ebenfalls unklar ist die Situation am Felsenschrein. Nach den aktuellen Ereignissen muss davon ausgegangen werden, dass er ebenso an die Orken gefallen ist. Stellungnahmen von Seiten des Hohen Rates und der Kirche liegen der *Tröte* noch nicht vor. Aus der Ratsburg heißt es bisher nur, dass man die Berichte sorgfältig prüfe und bereits eigene Späher entsandt habe.

Zur Sache: Mafon Draach

Tharemis. Der Streit um das Erbe des verstorbenen Archonten wird hitziger. *Die Tröte* erreichte neben der Neuigkeit, dass der Rat offiziell die Schlüsselgewalt über die Galerie Draachonis ausübt und die noch übrigen Besitztümer der Familie (darunter auch das Wohnhaus) in Tharemis beschlagnahmt hat. Auf Anfrage hin erhielten wir folgende Stellungnahme: „Als Buße für seine Verbrechen und mit Blick auf die Zukunft unseres Landes hat Mafon Draach vor Zeugen, darunter ein Maratha-Priester, ein Testament verfasst und es gesiegelt. Das Testament legt fest, dass alles Hab und Gut in die Obhut des Rats gegeben wird und dem Volke Condras zugute kommen soll.“

Die Witwe Draachs, Eugenia, und ihr Bruder zweifeln an der Echtheit: „Wem sollen wir unser Leid klagen, wenn Verbrecher und Richter dasselbe Gesicht tragen? Wer soll uns helfen, wenn die Hüter des Rechts seine Handlanger sind? Wer hat je von einem Testament gehört, dass die eigene Familie mittellos, schutzlos und hoffnungslos zurück lässt? Wie kann ein Stück Papier in Condra soviel Macht besitzen?“

Wahnsinn greift um sich

Port Wolfslauf. Am Mittwoch wart es soweit, in Port Wolfslauf ging nichts mehr. Womit niemand mehr gerechnet hat ist doch geschehen. Inspektoren, von der CÜSFG angestellt, mit Klembrettern und kleinen Hämmern bewaffnet, begutachteten be- und entlade Werkzeuge, Leitern und Tritte sowie Sackhaken, Krallen, Griepen, Taue und auch Kräne.

Dieser Schwarm geschäftiger Damen und Herren machte den Arbeitern das Leben zur Hölle, als sie sich ungefragt an deren Werkzeugen zu schaffen machten. Was kein gelbes Prüfsiegel aufgedrückt bekam, wurde umgehend eingezogen, zerstört oder zur weiteren Prüfung außer Betrieb gesetzt. Zum Ersatz gab es türkisfarbene Zettel. Arbeiter, deren Werkzeuge eingezogen oder zerstört wurden, können sich gegen Vorlage des türkisfarbenen Zettels ab kommendem Montag geprüfte und gesiegelte Werkzeuge und Materialien kostenfrei abholen.

Es kam zu tumultartigen Szenen, als die Leiter des einbeinigen Walters zerstört werden sollte, die er sich ja extra wegen seinem appen Bein hat anfertigen lassen. Die Begründung war, dass sie für Zweibeinige gefährlich wäre. Walters Argument war, das es ja deshalb auch seine Leiter wäre. Nach dem dann folgenden Handgemenge konnte sowohl die Leiter als auch zwei Zähne des Inspektors nicht mehr aufgefunden werden, der einbeinige Walter schien mit diesem Ausgang zufrieden.

Blut im Hafen

Geißenbachs Freischärler befreien Kuderer aus nekanischer Galeere.

Port Wolfslauf. Nach wochenlangem Zögern und Warten auf eine Entscheidung des HOHEN RATES hat Vogt Geißenbach nun blutige Fakten geschaffen. Zwar liegt die „Iremas Mut“ immer noch am Zentralsteg des Hafens, aber inzwischen ist sie quasi unbemannt.

Seit ihrer unerwarteten Ankunft in Port Wolfslauf zanken sich sowohl der Vogt von Trallum, Teile der Kirche, die CÜSFG, Vertreter von Haus Rosendorn, Jupp Steinmeyer als auch Teile der nekanischen Admiralität darum, was mit dem Schiff und den darauf befindlichen Sklaven zu geschehen hat. Die einzige Seite, die bisher völlig teilnahmslos blieb, war der HOHE RAT.

Am Dock selber hatte sich zuletzt ein kompliziertes Patt ergeben. Der Zugang zum Schiff glich einer Festung. Hafendarbeiter hatten zuerst eine Barrikade errichtet, um zu verhindern, dass jemand das Sklavenschiff betrat. Bezahlte Kämpfer der Rosendorns versuchten zuerst, die Barrikade zu stürmen. Dabei holten sie sich eine blutige Nase und bauten ihrerseits eine Barrikade, welche zwei Tage später von freiwilligen Sklavenbefreierern im Zeichen Grunathas belagert wurde. Zwischenzeitlich traten noch zwei Schiffsbesatzungen der CÜSFG auf den Plan. Die beiden Kapitäne, einer aus Tileam, einer aus Port Wolfslauf, konnten sich aber nicht einigen, wie sie vorgehen sollten und begannen stattdessen, sich gegenseitig zu belauern.

Als Jupp Steinmeier, Vogt von Widdau (*die Tröte* berichtete) zufällig am Hafen ankam und seinerseits drohte, einen

weiteren seiner Wälle zu errichten, eskalierte zuerst die Situation und anschließend Vogt Geißenbach.

Ein militärisches Eingreifen der Falken war quasi unmöglich, schließlich gab es fast nur Zivilisten auf den Docks, inklusive den Gläubigen Grunathas.

Geißenbach besann sich also auf gute condrianische Traditionen und stürmte mit seinen Freischärlern zuerst die diversen Barrikaden und drang schließlich in die Galeere ein. Dort kam es zu blutigen Kämpfen, bis in den späten Stunden der Nacht das Banner der Revolution am Hauptmast des Schiffes wehte.

Noch sind viele Dinge unklar. Was wird aus den befreiten Sklaven? Wohin mit den gefangenen Seeleuten? Einige von ihnen scheinen nekanische Offiziere sein. Wem gehören die erbeuteten Waren? Wohin mit dem Schiff? Wird Steinmeier seinen Wall noch bauen?

Und woher kamen die gut ausgebildeten und ausgerüsteten Freischärler, die plötzlich mit dem Vogt zusammen die Initiative übernahmen?

Familie Rosendorn fordert Geißenbachs Kopf oder zumindest eine ausreichende finanzielle Entschädigung für ihre Waren und auch für die Probleme die sie wohl in Zukunft mit nekanischen Kapitänen haben werden. Die CÜSFG spricht von einem Akt von Piraterie und Strandraub.

Einzig der Rat hüllt sich noch immer in Schweigen.

Die Stimme Tharemis'

Mmm, tja, was soll man sagen? Man ist ein wenig überwältigt von all dem, was gerade passiert. Unser Hydrofex kündigt von einer Aufgabe und schon wird der Geist des Ewigen in jedem geweckt. Aber warum muss das immer der Geist Grunathas und Furathas sein? Aufstand, Krieg ... warum werden denn immer die anderen Schwestern vergessen? Ich weiß, dass es Zeiten gibt, in denen man eben kämpfen muss. Aber hat der Ewige uns nicht den freien Willen geschenkt? Heißt das nicht auch, dass wir uns unsere Waffen selber aussuchen können? Kann denn der Falke uns schützen, wenn ihm keiner sein Brot backt? Und kann der Bäcker denn nicht auch seine Erfüllung darin finden, das beste Brot der Stadt zu machen? Warum bedenkt keiner dass das Leben, auch ein Geschenk des Ewigen ist? Versteht mich nicht falsch. Es ist gut und richtig, dass es Menschen gibt die kämpfen ... aber es ist auch gut, dass es Menschen gibt, die versuchen, das zu verhindern. Wir sind das Volk des Ewigen, weil wir wir selber sind. Und das jeder einzelne mit Überzeugung. Glaub an dich selbst, Volk Condra.

Heimtückischer Mord

Tharemis. Berengold Wiesengold ist tot. Der Händler, der als „Händler der Armen“ in Condra vielen Menschen ein Begriff war, wurde heimtückisch ermordet. Wolf Maisenkorn und ihre Falken ermitteln in diesem Fall. Vor wenigen Wochen scheint eine Intrige gegen den reichen Händler angestellt worden zu sein. Im Wein des Händlers fand man ein potentes Gift, welches auch in einer zweiten Weinflasche – dem Lieblingswein des Hausherrn – gefunden wurde. Das Gift konnte man als eine Mischung eines bekannten Giftmischers aus Port Wolfslauf identifizieren. Um diesen zu verhören, schickte man Wolf Schneider und den Falken Förster aus. Eine Beschreibung des Käufers wurde laut Informanten bald erhalten. Bei den weiteren Ermittlungen ergab sich, dass Wiesengolds Tochter Sesanne vor wenigen Wochen ebenfalls in Begleitung eines großen Mannes mit zwielichtigem Grinsen gesichtet worden war. Sie konnte oder wollte scheinbar keinerlei Angaben zu der Person machen. Wolf Maisenkorn gab an bald eine Zeichnung veröffentlichen zu wollen.

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr wisst nicht recht, was ihr von der ganzen Sache mit dem Rat halten sollt? Ihr findet, dass das in Port Wolfslauf längst überfällig war; oder eben nicht? Und ihr seid froh, dass euch endlich mal wer eine Zusammenfassung gibt? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Steuererhöhung: Stimmen aus Condra

Condra. „Die Steuererhöhung? Hab ich nix dagegen. Unsere Jungs und Mädls da am Elfenwald sollen ruhig ordentlich was zu Beißen kriegen und gescheite Schwerter dazu. Wie sollen die sonst das Elfenpack im Zaum halten? Ich will die jedenfalls nicht auf einmal in meinem Garten finden.“

„Ich find die Steuern Mist, aber immerhin müssen die alle in Condra zahlen, sogar die Eckländer. Da kann man wenigstens mal sehen, wie condrianisch im Herzen die sind, weil die auch mehr Steuern zahlen.“

„Die condrianische Wirtschaft wird zur Zeit schwer belastet. Uns trifft nicht nur die Erhöhung bei der Arbeitssteuer, die Händler und Handwerker tragen auch zu einem guten Teil die Mehrkosten auf verschiedenste Rohstoffe. So können sie kaum Ertrag erwirtschaften, schon garnicht wenn die Güter für das Ausland bestimmt sind.“

„Das ist doch alles ne Verschwörung! Oder hast Du schon ne Elfe gesehen? Ich nicht. Wetten, das steckt sich alles der Rat in die Tasche? Die ham sich doch auch die Gallerie von dem Draach unter den Nagel gerissen, oder?“

einem Anführer namens Alienus nach Condra gebracht – auf der Suche nach einer neuen Heimat. **Die Vogteien** sind ebenfalls von Unruhe befallen. In Quellauen leitet Pitt Wiesentau nun die Geschäfte, während seine Mutter das Krankenbett hütet. Die neu geschaffene Vogtei Axnom scheint an die Orken gefallen. Beiden war gemein, dass sie sich zwischenzeitlich unter Kontrolle des Rates befanden. Archontin Vera de Vries übergab die Geschicke an Pitt, Laforte musste vor den Orks fliehen. **Der Rat** ist derzeit von Machtstreben gekennzeichnet, zugleich aber auch versprengt wie nie zuvor. Archont Lohenfels tritt als Wortführer hervor und leitet unter anderem den Aufbau der neuen Ratstruppen. Archontin Holzholz steht ihm dabei zur Seite, Archont Dielfeld, ein ehemaliger Priester, fällt derweil durch ungewohnte Zurückhaltung auf. De Vries und Laforte weilen in den Vogteien, Archontin Brenning hat sich nie wirklich von der Haft in Schieferbruch erholt. Und Archont Draach wurde jüngst hingerichtet, als sich herausstellte, dass er in Wirklichkeit das Oberhaupt der „Schnitterbande“ war, die insbesondere den Drogenhandel zu übernehmen suchte. Sein Testament, das all sein Hab und Gut dem Rat überließ, gilt als umstritten. Es gibt seit Jahren keine Sichtung **des Salamanders** und keine neuen Aktionen der Heuler, die mit einer Terrorserie das Land in Angst und Schrecken versetzt hatten.

Die Akademie zuletzt kämpft derzeit an zwei Fronten. Die neue **Condrianische Übersee-Freihandels-Gesellschaft (CÜSFG)** und das Handelshaus Rosendorn versuchen, das Handels-Monopol der ACHT wieder zu brechen und belegten die Elementaristen zudem mit mehreren Embargos. Die CÜSFG selbst ist im vorigen Jahr aus einem heftigen Streit der Vögte von Tileam und Port Wolfslauf erwachsen. Schlimmer aber wiegt ein Streit zwischen dem Konzil der ACHT und dem Rat zu Tharemis, in dessen jüngster Konsquenz die Auflage erteilt wurde, die Mannstärke der Garde stark zu senken, was zahlreiche verdiente Recken ohne eigenes Verschulden nun ohne Arbeit hat stranden lassen. Dort ist keine Lockerung in Sicht.

CÜSFG prüft und regelt, Hochstaplergilde feixt

Port Wolfslauf. Nach zwei Tagen hat die CÜSFG das Chaos am Hafen, das sie selbst verursacht hat, mehr oder weniger in den Griff bekommen. Die Arbeit geht etwas schleppend, da sie umständlicher geworden ist. In Gedenken an Hank, den vor Wochen von einer Flut Säcken erschlagenen Kollegen, dürfen rot schaffierte Bereiche unter Kränen nicht mehr betreten werden. Kontrolleure im Dienste der CÜSFG achten penibel darauf. Arbeiter die eine bestimmte Anzahl an „Verfehlungen“ aufweisen, werden verwarnt. Man munkelt, dass man bei einer bestimmten Anzahl von Verwarnungen nicht mehr weiterarbeiten darf. Die Arbeiter murren. Die Gilde der Hochstapler lässt vermelden, dass sie jeden fähigen, von der CÜSFG genervten Hafendarbeiter aus Port Wolfslauf gerne in ihren Reihen aufnimmt, solange er mit Pferden umgehen kann oder bereit ist, das zu lernen. Speziell angefertigte Leitern stehen der Aufnahme genauso wenig im Weg wie Einbeinigkeit. Weiterhin betont die Gilde, seit vielen Jahren praktisch keine Arbeitsunfälle zu verzeichnen zu haben. Und das ganz ohne die Arbeit seiner Mitglieder für Tage sinnlos zu unterbrechen und ihre Arbeit noch zu erschweren.

Ratsfarben für die Ratsgalerie

Tharemis. Rote Banner mit den sieben silbernen Sternen und dem Langbogen schwingen in der lauen spätsommerlichen Luft. Blaue und weiße Banderolen schmücken die Fensterbänke und ein Glockenspiel wurde über dem Eingangstor installiert... So offen festlich gibt sich die „Ratsgalerie“ seit ein paar Tagen – ein Gegensatz zum stillen Protest der Familie Draach. Jeden Tag, bei Regen und Sonne, stehen Eugenia Draach, der Bruder des ehemaligen Ratscherrn oder eines der erwachsenen Kinder am Eingang der Galerie und halten den Besuchern Schilder entgegen, auf denen steht: „Wann holen sich die selbstherrlichen Sieben auch dein Haus, dein Hab und Gut und alles, was du besitzt?“ „Wer hilft dir denn der oberste Richter der größte Schurke ist?“ Zumindest solange, bis Ratsfalken sie jedesmal mit Gewalt wegzerren. „Mein Schwager wurde auch schon mit Stöcken auf den Rücken geschlagen, als er auf dem Boden saß und sie ihn zu zweit nicht getragen bekamen“, berichtet Eugenia mit Bitterkeit in ihrer Stimme.

Im Blick zurück liegt die Zukunft

Kommentar. Immer wieder erreichen die Tröte Zuschriften von Lesern, denen die Geschehnisse der Welt zunehmend konfus und undurchschaubar erscheinen. Wir von der Tröte möchten versuchen, euch, verehrte Leser, mit diesem kleinen Rundumschlag noch einmal auf den aktuellen Stand zu bringen.

Die Kirche befindet sich in Aufruf. Seit Ende letzten Jahres wurde immer wieder die Eule Hyranes gesehen. Der Götterbote wird sonst nur sporadisch gesichtet, sodass es hier um mehr gehen muss. Der Hydrofex rief im Juli eine heiligen Queste aus – es gelte, das Erbe Mesits zu finden. Der Blick muss sich also gen Süden richten.

Die Orks sind im Süden. Selbst für Orks ungewohnt streitsam haben sie den Felsenschrein erstritten, jenen Ort, wo voriges Jahr der Magier Acheron starb. Ihnen gegenüber steht Vogt Kaja Schattenlauf, doch ein jüngster Angriff auf die Burg Löwenherz zeigt, wie wagemutig die Orken vorgehen.

Die Elfen bilden eine weitere Gefahr. Sie leben im Westen, in den Wäldern, doch drohen sie Condra nun schon seit Monaten mit Krieg, vor allem in der Region Quellauen. Die Wacht an der Waldgrenze ist langweilig, bisher kam es nur zu einem echten Scharmützel. Dafür kam es in Tharemis zu einem Attentat, als ein Elfenpfeil nur knapp Archont Laforte verfehlte.

Die Aegiden waren Stein des Anstoßes. Uninformierte Holzfäller trafen auf zornige Elfen, erschlugen diese und brachten uns so den Krieg. Die Aegiden sind Nekaner im Exil, an den Nachtblauen glaubend und von

Die Tröte

für jede Stimme kommt
die Zeit zu schweigen.

Nuntius? Wenn es dem HOHEN RAT beliebt, kann er gerne selber kommen! Vogt Geißenbach schickt den Nuntius mit leeren Händen zurück.

Port Wolfslauf. Kein Herbststurm könnte lauter sein, als die kleine Meldung, mit der Vogt Geißenbach den Nuntius des HOHEN RATES nun nach Tharemis zurückgeschickt hat. Der Nuntius war gekommen, um im Namen der Archonten zu klären, was genau mit der „Stolz von Irema“ eigentlich passiert ist, wo die befreiten Sklaven nun sind und wo schlußendlich die Waren abgeblieben sind, die auf der Galeere waren. Diese gehörten immerhin dem Haus Rosendorn. Zumindest wird dieses in Tharemis nicht müde, laut zu schimpfen, dass der Vogt sie bestohlen habe.

Die Erstürmung des Handelsschiffes mitten im Hafen (Die Tröte berichtete) fand durch Freischärler statt, allerdings halten sich Gerüchte, dass diese gut ausgebildet und bewaffnet waren und auf Befehl von Geißenbach gehandelt haben. Einige der Angreifer sollen sich nicht einmal die Mühe gemacht haben, ihr Kopftuch abzulegen während der Aktion.

Geißenbach sollte nun dem Gesandten Rede und Antwort stehen und sich dessen Schiedsspruch beugen. Aber wer den resoluten Vogt kennt, der weiß, dass der ehrwürdige Vater sich nicht so einfach erzählen lässt, wie er seine Vogtei zu führen hat.

Der Nuntius versuchte wohl anfangs ihn zu zwingen, allerdings konnte durch das Eingreifen einiger von Geißenbachs Leuten verhindert werden, dass der Nuntius hierdurch zu Schaden kam.

Als er Port Wolfslauf schließlich verließ, hatte er nur eine kleine Nachricht für den Rat dabei.

Der genaue Wortlaut ist der Tröte leider nicht bekannt, aber aus den Reaktionen von Archontin de Vries lassen sich folgende Kernpunkte ableiten:

- Wenn der HOHE RAT etwas von Vogt Geißenbach wünscht, sollen sich die Archonten selbst bemühen und keinen Boten schicken.
- Der Vogt hat eine Vogtei zu führen und dabei hat er (anders als die Archonten) keine Zeit für die unnötigen Anfragen des HOHEN RATES.
- Wenn das Haus Rosendorn glaubt, in seiner Vogtei bestohlen worden zu sein, dann sollen sie sich bei ihm melden. Er wird sie sicher gerne mit den Zeugen (befreite Sklaven und „Freischärler“) zusammenbringen, damit dies geklärt wird.
- Wenn noch eine Galeere versuchen sollte, am Hafen anzulegen, wird man sie bereits auf See versenken und die entstehenden Kosten von Haus Rosendorn einfordern.

Der HOHE RAT hat offiziell noch nicht reagiert. Offiziell weiß auch noch niemand in Condra etwas über den Inhalt des Schreibens. Es bleibt abzuwarten, wie die Archonten mit diesen klaren Worten von der Küste umgehen und ob sie sich weiterhin vor den Karren der Rosendorns spannen lassen oder ob sie den Schulterschluss mit ihrem Vogt suchen um den Sklavenhaltern endgültig eine Lektion zu erteilen.

Die Stimme Tharemis'

Eigentlich fängt der Winter ja jetzt an und es ist traditionell Zeit für mich, euch dazu aufzurufen die dunkle Jahreszeit mit euren Liebsten zu verbringen. Aber das habe ich nun schon so oft getan, dass ihr es wohl auch nicht mehr lernen werdet, wenn ich es noch mal machen werde. Außerdem lässt das wirklich kalte Wetter ja noch auf sich warten.

Wir haben ein Jahr der Veränderungen hinter uns, das sicher der eine oder andere noch in seinen Knochen spürt. Von daher rate ich euch für dieses Jahr: „Macht es wie die Eckländer“. Das mag auf den ersten Blick wie ein dummer Rat klingen (... na gut auch auf den zweiten und dritten), aber denkt darüber nach. Sie fahren im Winter nach Hause. Um dann im Frühjahr mit neuer Kraft zurückzukehren. Nutzt die ruhige Zeit zum Durchatmen und macht euch bereit. Denn der Wandel wartet auf uns. Doch das Neue und unbekannt verliert schnell seinen Schrecken, wenn man den Weg dahin gemeinsam beschreitet.

Also denkt daran die Welt hält nicht an ... sie holt nur Schwung!

CÜSFG schlägt vor, Zwerge kneifen

Nach dem Desaster in der letzten Tröte werden die Rufe der Druckerzwerge nach besseren Arbeitsverhältnissen möglicherweise erhört. Die CÜSFG bietet an, die Werkstätten der Zwerge zu überprüfen und Vorschläge zur Verbesserung der betrieblichen Sicherheit zu machen. Es wurde von orangen Siegeln für die sicherlich in den Werkstätten vorhandenen Trittleitern gesprochen. Sie bietet auch an die Einhaltung besagter Vorschläge in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und somit wenigstens ein Mindestmaß an Schutz vor Verletzungen zu gewährleisten. Ein Sprecher der Zwerge ließ verlauten, dass das gar nicht so gemeint gewesen sein war und überhaupt hätte ja noch keiner so richtig ein Bein verloren gehabt bisher. Es wäre also schon in Ordnung so ohne die CÜSFG und im Vorschlagen und Überprüfen wären sie ja eh schon auch immer die bestesten gewesen und Helme würden sie ja auch schon tragen und Orange wäre ja auch garnicht so nicht ihre Farbe. Die CÜSFG ließ auf Nachfrage verlauten, das auch andere Farben möglich wären, Braun zumbeispiel.

Alles hat seine Zeit.

Alles hat sein Ende.

Wandel ist heilig im Glauben an den Ewigen. Stillstand ist ein Niedergang auf Zeit, sagt man. Und doch ist der Wandel nicht immer etwas, was einen glücklich stimmen muss.

Zehn Jahre hat *die Tröte* Wind und Wetter getrotzt, hat politischem Druck wie körperlichen Drohungen standgehalten und war in all dieser Zeit vor allem eines: Ein Sprachrohr für eure Stimme. „Die freie Stimme des freien Volkes“ steht schon seit vielen Ausgaben auf Seite 1.

Aber die Zeiten wandeln sich. Das Condra heute ist nicht, was es einmal war. Und so, wie sich das Land gewandelt hat, muss sich auch *die Tröte* wandeln. Zehn Jahre waren wir nicht immer regelmäßig da, aber doch konntet ihr jedes Mal, wenn ihr in eine Taverne geht, sicher sein, dass es eine *Tröte* am Tresen geben würde.

Wir haben über Schönes berichtet, wenngleich vielleicht zu selten. Und wir mussten über Schlimmes berichten, wenngleich sicherlich zu oft.

Wir wären nicht wir, würden wir den Bogen nun komplett in den Schrank stellen, aber wir widersetzen uns dem Wandel nicht, wir feiern ihn. Vier Ausgaben planen wir für das kommende Jahr, das sind auch die Druckerzwerge bereit zu tragen. Doch in dem Maße, wie wir weniger verkünden werden, ist es an euch, die Stimme lauter erschallen zu lassen. Es ist nun an euch, des freien Volkes Lobgesang auf den Lippen zu tragen. Es ist eine schwere Last, die wir euch damit auferlegen. Seid wachsam.

Die Nächte in Condra sind voller Dolche. Das war so, und das wird es immer sein. Gebt auf euch Acht. Und bleibt Rebellen.

Euer Herausgeber

fallen dieses Jahr die Tage des Lernens für die ACHT aus?

Tharemis/Engonien. Das Konzil der ACHT äußert sich besorgt über die Zukunft des Austauschs zwischen der engonischen Magierakademie Ayd'Owl und der Academia Cantus Harmoniae zu Tharemis. „Wir haben nicht genügend Gardisten, um die Schüler auf der langen Reise nach Fanada beschützen zu können. Einige Familien haben auch schon angedroht, sich beim Rat zu beschweren, wenn wir ihre Kinder trotzdem nach Engonien schicken. Sollten wir keine andere Lösung finden, müssen die Tage des Lernens für uns leider ausfallen. Das wäre echt schade, die Kinder lernen so viel auf solchen Ausflügen ins Ausland und viele werden sehr traurig sein, ihre engonischen Freunde dieses Jahr nicht sehen zu können.“, sagte Magister Töpfer, Leiter der Volksschule, in einem Gespräch mit der *Tröte*. Man sei aber mit den Falken und einigen Söldnergruppen im Gespräch, damit zumindest die älteren Schüler in diesem Jahr noch von dem Austausch profitieren können. Es wäre schließlich sehr schade um die langjährige Freundschaft mit den engonischen Magiern, wenn diese Tradition nun an der Abrüstung der ACHT scheitern würde.

Elfenkrieg eskaliert?

Quellauen. Zunächst einmal muss ich mich bei meinen geneigten Lesern dafür entschuldigen, dass ich so lange nichts mehr von mir habe hören lassen. Die Situation hier in Quellauen war in den letzten Monaten etwas unübersichtlich, der neue Interims-Vogt war nur ein Aspekt von vielen. Ein weitaus wichtigerer war, dass von den Rändern der Nendera-Wälder keine Informationen zu erhalten waren, da diverse Dörfer dort durch den Vogt in Zusammenarbeit mit den Silbertorer Falken evakuiert wurden und ein Vordringen nach dort nicht mehr so leicht möglich war.

Auch die evakuierten Bauern wurden von mir ferngehalten, sodass in mir die Frage aufkeimte: Was wird hier vor der Leserschaft der *Tröte* vertuscht?? Akribische Aufklärungsarbeit, die fast schon eines Agenten würdig war, ließ mich die Mosaiksteinchen zusammensetzen, die dann das Bild ergeben, welches ich Euch folgend darstellen kann:

Tatsächlich haben die Elfen menschliches Blut vergossen! Zumindest Friewald und Mühlstein wurden von den Elfen vollständig vernichtet und abgebrannt. Von Überlebenden ist mir nichts bekannt. Zudem hat es schamanische Rituale gegeben; was die Auswirkungen dieser zweifelsohne stattgefundenen Fluchzauber sind, wird wohl die nächste Zukunft zeigen. Wahrscheinlich werden die Kinder missgestaltet geboren oder die Ernte wird auf den Feldern verdorren im nächsten Jahr.

Von einem evakuierten Bauern hörte ich auch, dass das Wasser im Dorfbrunnen vergiftet wurde. Zudem ist von 30 toten Falken die Rede. Wolf Valentin, den ich mit diesen Fakten konfrontierte, kommentierte mit „kein Kommentar!“, wobei er mich drohend ansah, sodass ich es vorzog, nicht weiter zu fragen.

Sobald ich weitere Wahrheiten ans Licht bringen kann, werdet Ihr über die *Tröte* sofort davon erfahren.

In der Gerüchteküche wird heiß gekocht. Thema: Falken

Also ich hab gehört, dass der Anführer der Falken so bekannt und geschätzt ist, dass selbst aventurische Söldner jede Schlacht ihn verzweifelt rufen.

Außerdem habe ich gehört, dass Condrianer auch im Angesicht untoter Schrecken fröhlich pfeifend in den Kampf ziehen. Aus irgendeinem Grund mach das ihre Anführer aber noch wütender.

Oh, ich habe auch gehört, dass man sechs Jahre Ausbildung braucht, um Falke zu werden. Und in der Zeit muss man komplett abstinent sein.

Und die Leute sagen, die Falken würden sich mit den finstersten Gesellen abgeben. Söldnerpack und andere Schweine.

Man sagt auch in Condra würden die Leute jedes Kind das als zweites Geboren wird anzünden. Und das reicht ihnen noch nicht. Sie lassen sogar ihre Gäste als Warnung dabei zusehen.

Wenig feierlich gibt sich der Rat zu Tharemis zum Jahresende

Condra. Es hat mittlerweile eine gewisse Tradition, dass der Rat zu Tharemis, in seiner Rolle als Souverän, aber auch in seiner Aufgabe als Wegbereiter, zum Ende des Jahres, zum Anfang des Winters seine Worte an das Volke Condras richtet. Es sind meist Worte, die Mut geben sollen, die vor Gefahren mahnen, die aber auch Halt verleihen, Sicherheit vermitteln wollen.

In diesem Jahr aber fällt jenes Ritual sehr karg und formlos aus. Zwar hat die Ansprache stattgefunden, doch weder in feierlichem Rahmen, noch mit dem üblichen Zeremoniell.

Archont Lohenfels wandte sich, flankiert von Archontin Holzholz und Archont Dielfeld, an die versammelten, wenigen Bürger. Stunde nicht der Winter gerade bevor, man hätte es auch für die üblichen Worte zur Bevölkerung nach einer größeren Ratssitzung halten können.

Es ist aber auch ein Zeugnis davon, wie zerrüttet der Rat derzeit scheint.

Archontin de Vries verweilt weiterhin in Quellauen, Archont LaForté ist nach den Zwischenfällen im Süden (*Die Tröte* berichtete) weiterhin nicht wieder öffentlich gesehen worden. Archontin Brennings gesundheitlicher Zustand verbleibt bedenklich, und der Posten von Archont Draach ist weiterhin nicht neu besetzt worden.

Lohenfels demonstrierte wie stets das ihm innewohnende Charisma, doch selbst der sonst oft vergnügt wirkende Ravon Dielfeld wirkte ungewöhnlich nachdenklich. Wenn die Ansprache Trost und ein Gefühl von Sicherheit bringen sollte ... nun, sagen wir, dass es ihr dann nicht gut gelungen ist.